

Stuttgart, den 06. November 1995
HV-1-mt-ck

Abschlußbericht:

Umweltberatungsprogramm der Gewerkschaft ÖTV in den neuen Bundesländern und Berlin

- 1.1. AZ: 00466/02
- 1.2. Einrichtung von Umweltberatungsstellen für ArbeitnehmerInnen in den neuen Bundesländern
- 1.3. Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr

2. Anschrift der Projektkoordinatorin:

Sabine Müller-Tappe
Gewerkschaft ÖTV
Hauptverwaltung
Referat Umweltpolitik
Postfach 10 36 62
70031 Stuttgart

Tel.: 0711/2097-366

3. Bericht der ÖTV-Projektkoordinatorin

3.1. Aufbau des Umweltberatungsprogramms

3.1.1. Anlaufphase

Die gewerkschaftlichen Umweltberaterinnen und Umweltberater erlebten eine schwierige Startphase, die sich über den recht langen Zeitraum von ca. einem Jahr erstreckte. Die Gründe dafür sind vielschichtig, aber vor allem und in erster Linie historisch bedingt:

Die "Wende" 1989/90 und die Vereinigung Deutschlands brachten große Einschnitte im Leben der Menschen in der ehemaligen DDR. Als das gewerkschaftliche Umweltberatungsprojekt der ÖTV im Herbst 1992, zwei Jahre nach der Einheit, seine Arbeit aufnahm, gab es daher noch keine gewachsenen gewerkschaftlichen Strukturen. Zwar war die Gewerkschaft ÖTV von Anfang an, also bereits seit 1990, in der ehemaligen DDR aktiv. Gerade in der Zeit traten auch sehr viele Menschen, die vorher im FDGB organisiert waren, in die "neuen" Gewerkschaften ein.

Die neuen Mitglieder mußten sich, neben der Umstrukturierung in allen Lebensbereichen, auch in die für sie bis dahin unbekanntenen gewerkschaftlichen Strukturen einarbeiten. Vor allem ehrenamtliche Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter (Personal- und Betriebsräte) benötigten zunächst die "klassischen" gewerkschaftlichen Einführungs- und Grundlagenseminare zum Personal- bzw. Betriebsverfassungsrecht, Arbeitsrecht, Kündigungsschutzrecht usw., die neu gewählten ArbeitnehmerInnen-Vertretungen mußten zunächst das alltägliche "Handwerkszeug" für ihre Arbeit erlernen.

Gleichzeitig kam es zu großen Umwälzungen im Arbeitsleben: Die Bundesrepublik erlebte (und erlebt noch immer) die erste große Privatisierungswelle in den Kommunen. Bisher originäre kommunale Aufgaben wurden und werden immer öfter von Privaten übernommen, da die Gemeinden in den neuen Bundesländern nicht ausreichend Geldmittel zur Verfügung hatten, ihnen außerdem zu Anfang auch das Know-how fehlte, um z. B. große Abwasser- und Müllbehandlungsanlagen betreiben bzw. in Auftrag geben zu können. Hinzukam, daß dies ein neues Betätigungsfeld für die Kommunen war: Daß das Abwasser und der Müll zu behandeln, klären und umweltverträglich abzulagern ist, bedeutete den Ausbau ganz neuer Strukturen. Die Beschäftigung mit Umweltproblemen im Betrieb - und auch außerhalb - stand zunächst gar nicht an.

Für die ÖTV bedeutete die Wende nicht nur Mithilfe beim Aufbau der kommunalen Strukturen; der Organisationsbereich der Gewerkschaft ÖTV umfaßt zudem weitere, andere Bereiche. Beispielhaft sind das Gesundheitswesen, Dienstleistungen, Transport und Verkehr zu nennen. Im Gesundheitswesen kam es in den neuen Bundesländern ebenfalls zu Umstrukturierungen: Die überwiegende Zahl der Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen ist mittlerweile von Privaten übernommen worden, was für die Beschäftigten mit großen Unsicherheiten einherging. Der Dienstleistungsbereich als solcher mußte vollständig neu aufgebaut und organisiert werden. Hier gibt es bis heute auch noch große Defizite.

Auch im Transport- und Verkehrswesen, das traditionell von der Gewerkschaft ÖTV organisiert wird, war zunächst ungeheuer viel Arbeit zu leisten, um sich mit den ungewohnten Gegebenheiten vertraut zu machen.

Auch für die Beraterinnen und Berater, die aus den alten Bundesländern in den Osten gegangen waren, ergaben sich eine Reihe weiterer Schwierigkeiten: Z. B. waren die Unterschiede in den Lebenserfahrungen enorm, die Verständigung miteinander war oftmals schwierig. Hinzukam außerdem, daß die BeraterInnen aus den alten Bundesländern bereits seit einigen Jahren ihre Erfahrungen mit Umweltschutzarbeit gemacht hatten; es erforderte zunächst, wieder "einen Gang zurückzuschalten", also ganz von vorn mit Aufklärungs- und Informationsarbeit zu beginnen.

Ein weiteres Problem für die Beraterinnen und Berater war es, sich innerhalb der gewerkschaftlichen Strukturen zurechtzufinden. Die Gewerkschaft ÖTV hatte für diese Aufgabe neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt, um die geforderte fachliche Qualifikation zu gewährleisten. Dies bedeutete aber, daß alle Beteiligten sich zu Anfang mit den für sie relativ unbekannt gewerkschaftlichen Strukturen vertraut machen mußten. Diese Bedingungen trugen mit zu den Anfangsschwierigkeiten bei.

3.1.2. Aufbau der Umweltberatung

Probleme für die Beraterinnen und Berater ergaben sich auch zunächst aus dem spezifischen Aufbau der Umweltberatung bei der Gewerkschaft ÖTV: Alle Beraterinnen und Berater haben ihren Sitz in der Bezirksverwaltung jeweils eines der neuen Bundesländer sowie im Bezirk Berlin. Anders als z. B. bei der IG Chemie-Papier-Keramik oder der IG Bau-Steine-Erden ist/war also jede(r) im jeweiligen Bundesland allein zuständig für alle Fragen zum Umweltschutz bzw. für die Umweltberatung.

Zu diesem Zeitpunkt stellte sich die Arbeit in gemeinsamen "Beratungsbüros" als leichter durchzuführen dar. Ein Beratungsbüro mit mehreren UmweltberaterInnen hat den Vorteil, daß jede(r) nicht alles wissen muß, sondern die Aufgaben je nach Qualifikation und Interesse untereinander verteilt werden können; so gibt es für jedes Thema folglich eine bestimmte Person als AnsprechpartnerIn.

Im Laufe der Zeit hat sich aber herausgestellt, daß die Anbindung in den Bezirken doch vorteilhafter ist. Nur sie gewährleistet, daß gewerkschaftliche Umweltberatung sich in allen Aufgabenbereichen etablieren kann, daß Kolleginnen und Kollegen durch die permanente Anwesenheit des/der BeraterIn die Querschnittsaufgabe Umweltschutz als eine weitere Leistung im Spektrum der gewerkschaftlichen Arbeit verstehen.

Als typische "Querschnittsaufgabe" ist für die Umweltberaterinnen und Umweltberater die Zusammenarbeit mit allen anderen Bereichen der ÖTV und den zuständigen Kolleginnen und Kollegen absolut erforderlich. Um die Voraussetzung dafür zu schaffen, war es daher nötig, zunächst innerhalb der gewerkschaftlichen Strukturen Akzeptanz für die Arbeit zu schaffen.

Der Erfolg gewerkschaftlicher Umweltberatung bei der ÖTV beruht zudem auf einem guten Kontakt und einer guten Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Kreisverwaltung und, nicht zuletzt, mit den ehrenamtlichen Organen. Die Einbeziehung der Umweltberaterinnen und -berater in die verschiedenen Gremien ist durch die gewählten Strukturen eher gewährleistet - ein Anruf im jeweiligen Kreisverwaltungs- oder Bezirksverwaltungsbüro wird ohne größere "Barrieren" getätigt, während der Kontakt zu einer weiteren externen Einrichtung u. U. schwerer fällt.

3.1.3. Angebote/Leistungsprofil der gewerkschaftlichen Umweltberatung

Bei der gewerkschaftlichen Umweltberatung handelte es sich um eine völlig neue Aufgabe, die so von den Gewerkschaften bisher nicht wahrgenommen wurde. Das bedeutete für die Beraterinnen und Berater, daß sie während einer relativ langen Anlaufphase nicht nur dafür sorgen mußten, daß sie bei den Zielgruppen bekannt wurden, sondern gleichzeitig erfassen mußten, welche Themen für die Betriebs- und Personalräte sowie die Mitglieder von Interesse waren. Dabei konnte auf keinerlei Erfahrungswerte zurückgegriffen werden. Zwar war allen Beraterinnen und Beratern ein Schwerpunkt ihrer Aufgabe vorgegeben, nämlich die Beschäftigung mit den Ver- und Entsorgungsstrukturen sowie den daraus entstehenden Umweltproblemen. Jedoch mußte, je nach der Lage im jeweiligen Bundesland, sehr differenziert an diesen Themenkomplex herangegangen werden. Andere Schwerpunkte wurden zunächst in einer längeren Suchphase entwickelt. Hieraus resultierten, je nach Nachfrage, auch berufsspezifische Angebote. Überhaupt ist die Arbeit der Beraterinnen und Berater stark nachfrage- und berufsspezifisch orientiert; übergreifende Themen, die auch angeboten wurden, aber keine konkreten und betriebsorientierten Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten umfassen, wurden bisher kaum angenommen.

Die entwickelten branchen- und berufsspezifischen Schulungs- und Bildungsveranstaltungen werden mittlerweile gut besucht. Die im gewerkschaftlichen Umweltberatungsprojekt definierten Aufgaben und Ziele konnten nach der bereits beschriebenen langen Anlaufzeit umgesetzt werden. Dazu gehören u. a. die Kooperation mit Betriebs- und Personalräten, betrieblichen Umweltbeauftragten, die Erarbeitung von Konzepten zur Lösung betrieblicher Umweltprobleme, die Organisation und Begleitung von Arbeitskreisen, die Durchführung von Seminaren und Tagungen, die Entwicklung von Bildungsmaterial.

Im Projektzeitraum entwickelten sich je nach den Anforderungen in den verschiedenen Bezirken jedoch noch weitere und auch unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte.

Das Leistungsprofil der Umweltberaterinnen und -berater der Gewerkschaft ÖTV beinhaltet nunmehr die folgenden Angebote:

Schulung und Bildung (Seminare), Information, Beratung, Fachtagungen, Veröffentlichungen, Broschüren, Vorträge, Stellungnahmen, Arbeitskreise, Gremien, Vor-Ort-Beratung ("in-house"), Projekte zum betrieblichen Umweltschutz.

Das Angebot richtet sich an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Betriebs- und Personalräte, ÖTV-Mitglieder, ÖTV-Beschäftigte, Betriebe und Behörden, Ministerien, Politik und Verbände. Alle Angebote wurden und werden unterschiedlich stark in Anspruch genommen, es läßt sich allerdings eine positive Tendenz mit der Fortdauer des Projekts erkennen.

3.2. Aktivitäten im Umweltberatungsprogramm

3.2.1. Arbeitsschwerpunkte/Projekte

Neben den z. T. unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten entwickelten sich vielfältige Kooperationen und Projekte mit den verschiedensten Einrichtungen.

So wurden Tagungen, Seminare und Workshops z. B. gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Universitäten, verschiedenen Ingenieurbüros, Umweltverbänden und den Einrichtungen des DGB (Technologieberatungsstellen, Arbeitsumweltschutzberatungen) durchgeführt. Auch kam es zu einzelnen Projekten gemeinsam mit Krankenhäusern oder Kindertagesstätten.

Wie bereits erwähnt, war für alle Umweltberaterinnen und -berater ein Schwerpunkt die Abfall- und Entsorgungswirtschaft. Hier wurden für die Betriebs- und Personalräte eine Reihe von Tagungen, Seminaren, Broschüren und Arbeitskreise angeboten. Es war hier festzustellen, daß das Angebot relativ frühzeitig wahrgenommen wurde; die durchgeführten Fachtagungen wurden, neben Betriebs- und Personalräten, vielfach von Entscheidungsträgern in Kommunen, Geschäftsführern aus Entsorgungsbetrieben, Politikern, Bürgerinitiativen und Verbänden besucht.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Gesundheitswesen, zu dem ebenfalls Tagungen und Seminare durchgeführt sowie Informationsmaterial angeboten wurden. Das Interesse für Umweltschutz in diesem Bereich wuchs mit der Zeit, und es ist festzustellen, daß seit Beginn des Jahres 1994 die Veranstaltungen gut besucht waren. Im Unterschied zum Themenschwerpunkt Abfallwirtschaft wurden im Gesundheitswesen auch einwöchige Seminare von Betriebs- und Personalräten besucht.

Zum Transport- und Verkehrswesen wurden überwiegend Fachtagungen sowie Informationsbroschüren angeboten. Die zu unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten durchgeführten Veranstaltungen (Jobticket, Wasserstraßen, Straßenverkehr) wurden sowohl von Mitgliedern, Ehrenamtlichen, Umweltverbänden, Politikern und Anderen gut besucht.

Als ein Schwerpunkt der Arbeit stellte sich zunehmend das Öko-Audit in Betrieben heraus, wozu bereits in diesem Jahr einige Veranstaltungen durchgeführt wurden sowie viel an Informationsmaterial erarbeitet und verteilt wurde.

Da die Gewerkschaft ÖTV auch und gerade den Dienstleistungssektor organisiert, wurde bereits sehr frühzeitig als ein Schwerpunkt das Thema Büroökologie angeboten. Die dazu erstellte Broschüre war und ist stark nachgefragt, Tagesveranstaltungen und Seminare zu diesem Thema waren sehr gut besucht.

3.2.2. Veröffentlichungen

Im Laufe der Projektdauer wurden u. a. die folgenden Broschüren veröffentlicht:

- o Die Zukunft der Wasserstraßen in Sachsen-Anhalt
Seminar der Gewerkschaft ÖTV in der Zeit vom 02.05. bis 06.05.1994 in Drei Annen für Beschäftigte der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung; die Broschüre soll die Argumente einem breiteren Publikum zugänglich machen.
- o Arbeitsplatz Büro
Tips zum umweltverträglichen Handeln
(2. Auflage August 1994)
Diese Broschüre richtet sich an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, deren Arbeitsplatz das Büro ist; sie soll Anregungen geben, wie Gesundheits- und Umweltschutz im Büro umgesetzt werden kann.
- o Neue Wege in der Abfallwirtschaft durch den "Grünen Punkt"?
Materialien der Gewerkschaft ÖTV zum Umgang mit Verpackungsverordnung und der Duales System Deutschland GmbH
(Januar 1995)
Die Broschüre richtet sich an alle, die mit Entsorgungsdienstleistungen zu tun haben oder sich über das Thema informieren wollen.
- o Klimapolitik
Ein gewerkschaftliches Handlungsfeld
Positionen und Forderungen der Gewerkschaft ÖTV
(März 1995)
Mit dieser Broschüre werden gewerkschaftliche Ansätze zur Klimapolitik dokumentiert und eine Grundlage für weitere Diskussionen geboten.

- o Hat die Schifffahrt auf der Elbe und Saale noch eine Zukunft?
(Juni 1995)
Dokumentation einer Informationsfahrt der Gewerkschaft ÖTV mit Referaten zum Ausbau, dem Planungsstand, den ökologischen Auswirkungen und dem Hochwasserschutz in Sachsen-Anhalt.

- o Die Öko-Audit-Verordnung
Materialien zum betrieblichen Umweltschutz
(Juli 1995)
Diese Broschüre richtet sich an Personal- und Betriebsräte sowie interessierte Beschäftigte; sie gibt einen Überblick über Rechte und Bedeutung der Verordnung, Beteiligungsmöglichkeiten und gewerkschaftliche Ansätze.

- o Praxishilfe für Arbeitnehmervertretungen über das EG-Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Betriebsprüfung
(1995)
In dieser Broschüre wird das EU-Öko-Audit ausführlich dargestellt sowie Anregungen zum Umsetzen im Betrieb aufgezeigt.

Mitarbeit an:

- o Orientierungshilfe "Umwelt-Audit" und Arbeitnehmerbeteiligung
(1995)

Für die Zukunft sind weitere Broschüren geplant (Umweltschutz im Krankenhaus; Materialien zum Kreislaufwirtschaftsgesetz). Eine Aufzählung sämtlicher im Berichtszeitraum veröffentlichten Artikel vorzunehmen, würde den Rahmen sprengen; alle UmweltberaterInnen schrieben im Berichtszeitraum Artikel zu den verschiedensten Themen, u. a. im ötv-magazin, bezirklichen ötv-Zeitschriften sowie verschiedenen Fachzeitschriften.

3.2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit umfaßte neben diesen Veröffentlichungen auch und vor allem die Tagungen und Workshops, die von allen Beraterinnen und Beratern zu verschiedenen Themen und Arbeitsschwerpunkten durchgeführt wurden und werden. Eine Auswahl der verschiedenen Tagungen und Seminare zu unterschiedlichen Schwerpunkten gibt im folgenden einen kurzen Überblick über die Aktivitäten während des Berichtszeitraums.

Thema: Abfallentsorgung

Abfallpolitik im Freistaat Sachsen - Betriebsrätekonferenz

Die Deponie im Rahmen der Abfallwirtschaft - Tagung

Fachtagung zum Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz

Müllverbrennung und kalte Vorbehandlung im Für und Wider kommunaler

Abfallentsorgung - Tagung

Anlagentechnik in der Abfallwirtschaft - Tagung

Abfallentsorgung in Mecklenburg-Vorpommern - Tagung

Thema: Verkehr

Zukunft der Wasserstraßen - Seminar

Wasserbaukonferenz - Tagung

Verkehrspolitische Konferenz der Länder Brandenburg, Sachsen, Thüringen - Tagung

Mobilität mit Zukunft? Alternative Verkehrspolitik für Thüringen - Konferenz

Öffentlicher Personennahverkehr contra motorisierter Individualverkehr - Tagung

Thema: Gesundheitswesen

Umgang mit und Entsorgung von Zytostatika - Seminar

Umweltschutz/Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen - Seminar

Umweltschutz im Krankenhaus - Tagung

Thema: Energie

Energietagungen Genshagen - mehrere Veranstaltungen

Alternative Energien - Tagung

Thema: Umwelt- und Naturschutz

Umweltschutz im Betrieb - Seminar

Workshop zum betrieblichen Umweltschutz

Ökologische Kindertagesstätte - Projekt

Umwelt- und Naturschutz - das Öko-Seminar

Praxishilfen zur Umweltberatung - Tagung

Jugendcamp, Workshop Ökologie

Thema: Öko-Audit

Die Öko-Audit-Verordnung der Europäischen Union und die Auswirkungen auf den Organisationsbereich der ÖTV - Seminar

Die EU-Öko-Audit-Verordnung - verschiedene Tagungen

Diese Auswahl aus den durchgeführten Veranstaltungen gibt nur einen Teil dessen wieder, was während des Berichtszeitraumes durchgeführt wurde. Die vielen verschiedenen Gespräche und Arbeitskreistreffen mit Betriebs- und Personalräten zu unterschiedlichsten Themen des Gesundheits- und Umweltschutzes im Betrieb sind hier nicht aufgezählt.

3.3. Auswertung

3.3.1. Allgemeines

Mit dem Umweltberatungsprojekt wurde ein bis dahin unbekanntes Gebiet gewerkschaftlicher Arbeit in den neuen Bundesländern betreten. Zu DDR-Zeiten war "Umweltschutz" zwar kein unbekannter Begriff, aber es war riskant, sich damit zu beschäftigen und auch schwierig, z. B. an Daten über Umweltverschmutzung, Belastung von Boden, Luft und Wasser oder an Daten über betriebliche Umweltbelastungen heranzukommen.

Daß dieses Thema nun von der Gewerkschaft ÖTV und den anderen Gewerkschaften aufgegriffen und in ihr Beratungsangebot integriert wurde, war und ist für viele Menschen (nicht nur für Gewerkschaftsmitglieder) nicht leicht nachvollziehbar; so wurde und wird doch nach wie vor befürchtet, daß Umweltschutz Arbeitsplätze vernichte. Den vermeintlichen Widerspruch zwischen den "klassischen" Aufgaben einer Gewerkschaft wie Beschäftigungssicherung, Tarifgestaltung, Arbeitsschutz usw. und der Beschäftigung mit dem Schutz unserer Umwelt und Arbeitsumwelt aufzulösen, ist den BeraterInnen in Diskussionen mit Beschäftigten und mit ihrem Angebot an Information und Schulung jedoch gelungen.

Das von der Gewerkschaft ÖTV in ihrem Projektantrag skizzierte Projektziel ist in vollem Umfang erreicht worden. Die Zielgruppe (ArbeitnehmervertreterInnen in Betrieben und Verwaltungen) konnte durch die gezielte Beratungstätigkeit und das erarbeitete Schulungs- und Informationsmaterial motiviert werden, sich in ihrem Arbeitsumfeld stärker für die Integrierung von Umweltschutzaufgaben einzusetzen. Von den Beraterinnen und Beratern sind Betreuungskonzepte zur Lösung betrieblicher Umweltprobleme entwickelt worden, Kontakte und Kooperationsmöglichkeiten zu den verschiedensten Institutionen sind aufgebaut worden.

Die im Projektantrag beschriebenen Projektphasen verliefen nur z. T. so, wie es geplant war. So wurden, in Anpassung an die jeweiligen Nachfragen, Schulungsmaterial und Beratungshilfen fortlaufend erstellt; eine Beschränkung auf die genannten Zeiträume wäre auch wenig sinnvoll gewesen.

Die Phasen der Schulung und der betrieblichen Beratung sind wie geplant durchgeführt worden.

Berufsspezifische Beratungs-, Schulungs- und Qualifizierungskonzepte sind erarbeitet worden; dieses war notwendig, weil die ÖTV in ihrem Organisationsbereich ein breites berufliches Spektrum abdeckt.

Die Begleitung betrieblicher Umweltprojekte hat erst in diesem Jahr begonnen. Das hat seine Ursache vor allem in den schon genannten großen Umwälzungen durch die Wende und den damit im Zusammenhang stehenden neuen Aufgaben (s. o., Anlaufphase). Dieser Arbeitsbereich wird in der Zukunft eine deutlich größere Rolle einnehmen.

3.3.2. Nachfrage/Akzeptanz

Umweltschutz als gewerkschaftliche Aufgabe der Zukunft zu verstehen und zu vermitteln, war unter den bereits beschriebenen Bedingungen schwierig. Mit der Fortdauer des Projektes gelang es den UmweltberaterInnen, den Bedürfnissen der Mitglieder und BR/PR entsprechende Veranstaltungen anzubieten, die demzufolge gut besucht waren (s. Kapitel 2).

Dabei können in den Bezirken nur solche Seminare von Interessierten besucht werden, denen die Freistellung für Betriebs- oder Personalräte nach Betriebsverfassungsgesetz und Personalvertretungsgesetz zuerkannt wird; ein Bildungsurlaubsgesetz, das in den alten Bundesländern die Teilnahme an weiteren Seminaren ermöglicht, gibt es nur in Berlin. Dennoch besteht eine deutliche Korrelation zwischen der Zeitdauer des Umweltprojektes und der Teilnahme an den angebotenen Veranstaltungen, was auch auf den größeren Bekanntheitsgrad und eine höhere Akzeptanz der Umweltberatung schließen läßt.

3.3.3. Ökologische Verbesserungen

Von Beginn an war das Angebot aller Umweltberaterinnen und -berater stark auf Information, Schulung und Bildung ausgerichtet. Daher bleibt es nach wie vor schwierig, "ökologische Verbesserungen" aufzuzeigen und zu bewerten. Im Rahmen kleinerer Projekte, die sich mit dem Thema "Reinigung in Großhaushalten" und "Ökologische Gestaltung am Büroarbeitsplatz" beschäftigen, sind Erfolge darin zu belegen, daß z. B. die bestehende Produktpalette verändert wurde. Die Aufklärungs- und Informationsarbeit und die damit offensichtlich erreichte Sensibilisierung führt dazu, daß die Beschäftigten selbst stärker auf das Verwenden ökologischer Produkte und Materialien hinwirken.

Als ein weiterer Erfolg ist die breite Diskussion des von den Umweltberaterinnen und -beratern mit erarbeiteten Rahmentarifvertrages zum ökologischen Wirtschaften zu nennen. Hiermit hat die Gewerkschaft ÖTV die Voraussetzung geschaffen, daß Betriebs- und Personalräte ökologisches Handeln im Betrieb umsetzen und begleiten können, damit also Gestaltungsmöglichkeiten für ihre Arbeitsumwelt erhalten.

Auch die in Entwicklung befindlichen betrieblichen Umweltschutzkonzepte für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sind als Erfolg anzusehen. Mittlerweile haben die Umweltberaterinnen und -berater viele Betriebs- und Personalräte im Gesundheitswesen erreichen können, das Interesse an umwelt- und gesundheitsverträglichem Handeln gerade im Krankenhaus nimmt zu. Als allgemeiner Erfolg, der mit der gewerkschaftlichen Umweltberatung erzielt wurde, ist die Breitenwirkung der Arbeit zu nennen. Die Teilnehmenden der Seminare und Fachtagungen sind Multiplikatoren in ihren jeweiligen Einrichtungen/Betrieben, die wiederum Einfluß darauf haben, wie stark das Engagement und Interesse für ökologisches Handeln im Betrieb sich entwickeln kann. Alle Beraterinnen und Berater stellten fest, daß mit fortschreitender Dauer des Projektes ihre Arbeit, ihr Rat und ihre Unterstützung immer häufiger gefragt wurden; ein Hinweis darauf, daß die Anregungen, Informationen und Angebote in die Betriebe weitergegeben wurden.

Auch ist auffällig, daß alle Umweltberaterinnen und -berater immer öfter auch von anderen Institutionen, die zum Teil der Gewerkschaft durchaus nicht nahestehen, als Referentin/Referent oder MitarbeiterIn in Arbeitskreisen und bei Veranstaltungen gefragt sind.

Die bereits erwähnten Erfolge im betrieblichen Umweltschutz zu quantifizieren, ist für die Gewerkschaft ÖTV nachwievor unmöglich. Jedoch zeigt die zunehmende Inanspruchnahme der BeraterInnen, daß betrieblicher Umweltschutz und gezielte Umweltberatung bei den Betriebs- und Personalräten- und Beschäftigten in den neuen Bundesländern auf fruchtbaren Boden fällt. Es war außerdem zu erwarten, daß eine gewisse Anlaufzeit erforderlich ist, vor allem vor dem schon erwähnten historischen Umbruch und den damit verbundenen großen Umwälzungen auch im Arbeitsleben.

3.4. Weiterführung der gewerkschaftlichen Umweltberatung

Die Gewerkschaft ÖTV wird die Umweltberatung nach dem Ende des Projektes fortführen. Die stärkere gewerkschaftliche Zuwendung zu umweltpolitischen Themen erfordert qualifizierte Begleitung und Beratung durch Umweltberaterinnen und -berater. Zudem sind im Laufe der letzten Jahre immer mehr Kolleginnen und Kollegen in den Bezirksverwaltungen der ÖTV auch in den alten Bundesländern mit der Aufgabe Umweltschutz/Umweltpolitik betraut worden.

Magdeburg, den 23.10.1995

<p style="text-align: center;">Abschlußbericht: Umweltberatungsprogramm der Gewerkschaft ÖTV in Sachsen-Anhalt</p>

1 Projektdaten

- 1.1 Aktenzeichen: 00 466/02
- 1.2 Projekttitle: "Einrichtung von Umweltberatungsstellen für Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern"
- 1.3 Anschrift: Dr. Horst Riesenberg-Mordeja
ÖTV-Bezirksverwaltung Sachsen-Anhalt
Helmstedter Str. 32/32a, 39112 Magdeburg
Telefon und Fax: 0391 - 60 81 900

2 Bericht

- 2.1 Projektentwicklung seit dem 5. Zwischenbericht vom 14.02.1995
- Bezugnahme zum 5. Zwischenbericht
 - Aktivitäten seit dem 5. Zwischenbericht
 - Geplante Aktivitäten für 1995
- 2.2 Aufbau des Umweltberatungsprogramms
- Anlaufphase
 - Aufbau der Umweltberatung/Struktur
 - Angebot der Umweltberatung/Leistungsprofil
 - Inhaltliche Schwerpunkte
- 2.3 Aktivitäten im Umweltberatungsprogramm
- Schulung und Bildung
 - Tagungen und Kongresse
 - Beispielhafte Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz
 - Arbeitskreise
 - Ausstellungen
 - Publikationen
 - Kooperationen
 - Qualifizierung der Umweltberater/innen
- 2.4 Auswertung
- Ökologische Verbesserung
 - Nachfrage/Akzeptanz
 - Leistungsfähigkeit der Strukturen
- 2.5 Weiterführung der gewerkschaftlichen Umweltberatung

3 Anlagen

2.1 Projektentwicklung seit dem 5. Zwischenbericht

Bezugnahme zum 5. Zwischenbericht

a) Abfallwirtschaft

Der Vertrieb der Broschüre "Neue Wege in der Abfallwirtschaft" läuft weiterhin erfreulich gut, sodaß evtl. ein Nachdruck erforderlich wird.

Die Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung wurde weitergeführt und noch vertieft.

b) Verkehrspolitik/Wasserstraßen

Die Broschüre "Die Zukunft der Wasserstraßen in Sachsen-Anhalt" wurde ebenfalls mit großem Interesse nachgefragt, sodaß nur noch ein Restbestand der insgesamt 1000 Exemplare übrig ist. Ein zweite Broschüre mit dem Titel "Hat die Schifffahrt auf Elbe und Saale noch eine Zukunft" ist schon nach kurzer Zeit von ebenfalls 1000 Exemplaren auf ca. 150 zusammengeschrumpft.

Aus den Aktivitäten in diesem Bereich haben sich enge Kontakte zu Personalräten und Beschäftigten, aber auch diversen Behörden sowie Ministerien, Umweltverbänden und Politik ergeben.

c) ÖPNV

Die angesprochene Broschüre "ÖPNV in Sachsen-Anhalt" ist als Nummer 13 in der Reihe ÖTV-Konkret erschienen. Die Veranstaltung am 24.02.95 fand wie geplant statt.

d) Öffentlichkeitsarbeit

Die Veröffentlichungen in Publikationen der ÖTV auf Landes- [1] und Bundesebene [2] wurden fortgeführt.

Die Ausstellung zum Thema PVC war in den Räumen der Bezirksverwaltung für gut zwei Wochen zu besichtigen.

e) Betrieblicher Umweltschutz

Der unter Mitarbeit der ÖTV-Umweltberater/innen erstellte kommentierte Foliensatz zum "Rahmentarifvertrag Ökologisches Wirtschaften" [3] ist erschienen.

Das Thema "Öko-Audit" wurde schwerpunktmäßig in Seminaren und Veröffentlichungen (siehe nächsten Abschnitt) weiter bearbeitet. Im Rahmen der DGB-Projektgruppe Öko-Audit habe ich an der Erstellung der "Orientierungshilfe Umwelt-Audit und Arbeitnehmerbeteiligung" mitgewirkt [4].

Aktivitäten seit dem 5. Zwischenbericht

Folgende stichwortartig und chronologisch aufgeführten Aktivitäten erfolgten seit dem 5. Zwischenbericht:

- 03.-19.05.95: PVC-Ausstellung in der Bezirksverwaltung [5]
- 03.05.95: Seminar "Umweltverträgliche Beschaffung" [6]
- 08.05.95: Veranstaltung "Die ökologische Steuerreform" [7]

- 19.05.95: Informationsfahrt "Hat die Schifffahrt auf Elbe und Saale noch eine Zukunft?" [8]
- 12.06.95: Vortrag zum Thema "Kreislaufwirtschaftsgesetz" im Rahmen des Seminars "Zukunft der Entsorgungswirtschaft" [9] sowie Veröffentlichung des Redemanuskriptes im Tagungsreader [10]
- 14.-16.95: Gemeinsames Seminar "Die Öko-Audit-Verordnung" [11]
- Juni 95: Broschüre "Hat die Schifffahrt auf Elbe und Saale noch eine Zukunft?" [12]
- Juli 95: Broschüre "Die Öko-Audit Verordnung" [13]
- 17.08.95: Anhörung im Landtag zum Thema "Ausbau von Elbe und Saale sowie schriftliche Stellungnahme [14]
- 08.09.95: Kommunale Fachtagung "Konzepte kommunaler Abfallwirtschaft" [15]
- 18.-22.09.95: Seminar "Abfallwirtschaft in Sachsen-Anhalt" für Betriebs- und Personalräte sowie interessierte Personen [16]
- 27.-29.09.95: Seminar "PersVG-Spezial 2" (Arbeitsumwelt) für Personalräte [17]
- 09.-13.10.95: Seminar "Zukunft der Wasserstraßen 2" für Beschäftigte der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung [18]

Weiterhin geplante Aktivitäten in 1995

Kurz zusammengefaßt sind noch folgende Aktivitäten in 1995 geplant:

- 08.-09.11.95: Statusseminar der DBU
- 20.-22.11.95: Konferenz "ÖTV - die Zukunftsgewerkschaft" in Saalfeld [19] begleitend eine dreiwöchige Ausstellung zum Thema Binnenschifffahrt in der ÖTV-Bildungsstätte
- Dez. 95: Tagung zum Thema "Ökologische Steuerreform" für Betriebs-/Personalräte, Gewerkschaftssekretäre, Politiker
- Okt. 95: Broschüre "Konzepte kommunaler Abfallwirtschaft"
- Nov. 95: Broschüre zum Kreislaufwirtschaftsgesetz
- Dez. 95: Broschüre zu Gefahrstoffen im Betrieb
- Nov. 95: Ausstellung "Wohnraumgifte" (mit AOK Magdeburg)

2.2 Aufbau des Umweltberatungsprogramms

Anlaufphase

Die Anlaufphase war stark geprägt durch die Vorstellung und Erläuterung des Projektes und der Projektziele und der Entwicklung von persönlichen Kontakten. Hierfür waren umfangreiche und zeitaufwendige Gespräche vor Ort in Betrieben

und Verwaltungen sowie innerhalb der ÖTV-Strukturen notwendig. Ziel war der Aufbau von arbeitsfähigen Strukturen und das Eruiere von kurz- und langfristigen Kooperationsmöglichkeiten.

Weiterhin hatte in dieser Phase die eigene Qualifizierung einen hohen Stellenwert. Dies betraf zum einen das Kennenlernen der regionalspezifischen Umweltprobleme und der Schwerpunktaktivitäten von Behörden, Verbänden etc. und zum anderen das Aneignen der gewerkschaftlichen Strukturen, Entscheidungswege und umweltpolitischen Positionen.

Wichtig war in dieser Phase auch der Erfahrungsaustausch der ÖTV-Berater untereinander und die unter Koordination des DGB gemeinsam durchgeführten Seminare des gewerkschaftlichen Umweltberatungsprojektes.

Aufbau der Umweltberatung/Struktur

Die Umweltberater/innen der ÖTV haben ihren Sitz in den sechs Bezirksverwaltungen der neuen Länder sowie Berlin. In Sachsen-Anhalt ist die Umweltberatungs-Stelle dem Referat VII "Abfall, Energie, Wasser" zugeordnet, welches zum Sekretariat I gehört, das der Bezirksvorsitzende leitet.

In Sachsen-Anhalt gibt es fünf ÖTV-Kreisverwaltungen in den Städten Stendal, Magdeburg, Halberstadt, Dessau und Halle. Hauptaufgabe der Kreisverwaltungen ist die Betreuung der Mitglieder in Betrieben und Verwaltungen. Die Mitgliederzahl der Gewerkschaft ÖTV bewegt sich im Land Sachsen-Anhalt um die 100000.

Als typisches "Querschnittsreferat" ist eine effektive Umweltberatung auf Kooperation und Informationsaustausch mit den anderen Referaten und den jeweils zuständigen Sekretären der Kreisverwaltungen angewiesen. Darüber hinaus ist eine Abstimmung der Aktivitäten mit den ehrenamtlichen Organen, also dem Bezirksvorstand und den Kreisvorständen von großer Bedeutung.

In der Anlaufphase war es wichtig, innerhalb der beschriebenen Strukturen in jedem Bezirk Akzeptanz für das Umweltberatungsprojekt zu schaffen. Diese Phase ist im Vergleich zu einem zentralen gewerkschaftlichen "Umweltberatungsbüro" deutlich zeitaufwendiger, bietet aber gleichwohl die einmalige Chance für die Etablierung der Aufgabe "Umweltschutz" innerhalb der gewerkschaftlichen Strukturen in allen neuen Bundesländern.

Angebot der Umweltberatung/Leistungsprofil

Originäre Aufgaben einer Bezirksverwaltung sind

- die Vertretung der ÖTV nach außen,
- die Mitarbeit in Gremien auf Landesebene,
- die Erarbeitung inhaltlicher Positionen auf Landesebene,
- die fachliche Beratung der Kreisverwaltungen,

- die Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen auf Bezirksebene,
- die Beratung von Mitgliedern in Kooperation mit den Kreisverwaltungen,
- die Betreuung von betrieblichen Projekten, ebenfalls in enger Kooperation.

Im Rahmen dieses Aufgabenspektrums hat sich im Laufe des Umweltberatungsprojektes ein breites Leistungsprofil herausgebildet. In direkter Abhängigkeit von der Dauer des Projektes ist hierbei eine eindeutig positive Entwicklung hinsichtlich Angebot und Nachfrage zu konstatieren.

Angebot und Zielgruppen sind nachfolgend im Überblick zusammengestellt. Die Inhalte des Leistungsprofils werden in Kapitel 2.3 bewertend beschrieben.

Angebot	Zielgruppen								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Information	X	X	X	X	X		X	X	X
Beratung	X	X	X	X					
Seminare	X	X	X	X					
Fachtagungen		X		X	X		X	X	X
Veranstaltungen		X		X	X		X	X	X
Veröffentlichungen	X	X	X	X	X			X	
Broschüren	X	X		X	X	X	X	X	X
Stellungnahmen		X		X	(X)	X	(X)		(X)
Arbeitskreise		X		X					X
Gremien		X		X	X	X	X		X

Legende:

Arbeitnehmer

Betriebs-/Personalräte

ÖTV-Mitglieder

Beschäftigte der ÖTV

Betriebe und Behörden

Ministerien

Politik

Verbände

DGB

Die Branchenstruktur der ÖTV ist sehr vielschichtig. Von hoher Umweltrelevanz sind z.B. die Bereiche Ver- und Entsorgung, Transport und Verkehr, Gesundheitswesen, Naturschutz. Neben den Betrieben sind die Behörden und hier insbesondere die Umweltverwaltungen von Bedeutung.

In einzelnen Fragen gibt es Überschneidungen bei den Themen Gesundheits- und Umweltschutz und dementsprechend den zuständigen Behörden.

Inhaltliche Schwerpunkte

Die wichtigsten inhaltlichen Schwerpunktbereiche des Umweltberatungsprojektes sind in Sachsen-Anhalt:

- Abfallwirtschaft
- Verkehrspolitik/ÖPNV
- Wasserstraßen/Naturschutz
- Betrieblicher Umweltschutz

2.3 Aktivitäten im Umweltberatungsprogramm

Da die Aufzählung einzelner Aktivitäten bereits in den fünf Zwischenberichten und in Kapitel 2.1 dieses Berichtes erfolgte, möchte ich den Abschlußbericht mit diesen Details nicht unnötig aufblähen, sondern stattdessen lieber eine kritisch-bewertende Beschreibung der erfolgten Aktivitäten vornehmen, um darauf aufbauend Schlußfolgerungen und Konsequenzen für die Weiterführung von Umweltberatung nach Ende des Projektes zu ziehen.

Schulung und Bildung

Im Bezirk ist ganz allgemein festzustellen, daß viele Seminare mit Ausnahme des elementaren Mitbestimmungsrechtes mit sehr schlechter Resonanz stattfinden oder aber ganz ausfallen.

Seminare nach dem Bildungsurlaubsgesetz können nicht angeboten werden, da dieses in Sachsen-Anhalt keine Anwendung findet. Die Freistellung beschränkt sich deshalb für Betriebs- und Personalräte nach dem BetrVG oder dem PersVG oder aber nach der Sonderurlaubsverordnung.

Es ist ferner festzustellen, daß sich Betriebs- und Personalräte in den neuen Bundesländern schwerer tun, für mehrere Tage der Arbeit zugunsten eines Seminars fernzubleiben.

Eine Konsequenz sollte deshalb das Angebot kürzerer Seminare und Veranstaltungen sein.

Eine Zweite die stärkere Hinwendung zu kleineren Veranstaltungen vor Ort. Diese müssen unbedingt in enger Kooperation mit den Kreisverwaltungen erfolgen, da hierbei deren Aufgaben und Bereiche tangiert werden.

Eine dritte Konsequenz sollte die enge Kooperation mit Kreisverwaltung und Betriebs-/Personalräten bereits in der Planungsphase von Veranstaltungen sein. Das von Beginn an mit den Personalräten gemeinsam geplante einwöchige Seminar für die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung im Oktober 95 war bspw. mit 21 Teilnehmern sehr gut besucht.

Tagungen und Kongresse

Im Gegensatz zu den Seminaren stoßen Fachtagungen und Kongresse mit Teilnehmerzahlen zwischen 50 und 100 Personen auf großes bis sehr großes Interesse.

Hierbei handelt es sich zumeist um ein sehr gemischtes Publikum, das sich aus Vertretern von Behörden, Verbänden, Wirtschaft sowie Arbeitnehmervertretern und weiteren Interessierten zusammensetzt.

Entscheidend für die Teilnahme ist interessanterweise nicht die gewerkschaftliche Nähe, sondern das fachliche Interesse am Thema. Es ist weiterhin festzu-

stellen, daß die Gewerkschaft bei konfliktreichen Umweltthemen eine Art Moderatorenrolle zwischen gegnerischen Positionen einnehmen kann.

Positiv zu vermerken sind auch die geringen Berührungspunkte bei Gruppierungen, die traditionell den Gewerkschaften nicht nahe stehen (IHK, Wirtschaftsministerium etc.) und zu punktuell guter Zusammenarbeit führen.

Beispielhafte Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz

Hier sehe ich nach wie vor große Defizite: Betriebs- und Personalräte konzentrieren sich (verständlicherweise) auf ihre Kernaufgaben im sozialen Bereich. Hinzu kommt, daß sich viele Betriebs- und Personalräte völlig neu in diese Aufgabe und die damit verbundenen Rechtsvorschriften einarbeiten müssen.

Mit dem Thema Umweltschutz wird sich auf betrieblicher Ebene dann intensiver befaßt, wenn ein Konflikt von außen herangetragen wird, z.B. durch Umweltverbände oder Umweltbehörden.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht unverständlich, daß zur Zeit von den Arbeitnehmern in den alten Bundesländern ein deutlich größeres Interesse an handlungsorientierter Fortbildung im Bereich des betrieblichen Umweltschutzes signalisiert wird.

Beispielhaft genannt sei das Thema Öko-Audit: Ein angebotenes Seminar in Magdeburg fiel mangels Beteiligung aus, obwohl sich sogar Teilnehmer aus Niedersachsen und NRW angemeldet hatte. Beim bundesweiten Seminar in Niedersfeld zu Entsorgung und Öko-Audit kam von den ca. 70 Teilnehmern nur einer aus den neuen Ländern.

Die Liste ließe sich fortsetzen, soll aber nicht im resignativen Sinne verstanden werden. Als Konsequenz wurden Information und Bildung über Veröffentlichungen, Broschüren etc. verstärkt. Die starke Nachfrage belegt ein großes Informationsbedürfnis, ohne daß man hieraus direkt folgende Umsetzungsschritte erwarten sollte.

Interessanterweise werden die Broschüren sowohl von Arbeitnehmer- als auch Arbeitgeberseite und von diversen Behörden nachgefragt, sodaß sich für die ÖTV im Grunde gute Bedingungen für die Begleitung betrieblicher Projekte bieten.

Arbeitskreise

Die Arbeit der Arbeitskreise korrespondiert in etwa dem zum betrieblichen Umweltschutz Gesagten.

Es existieren eine Reihe von Arbeitskreisen, die aber wenig kontinuierlich und in Abhängigkeit von direkten betrieblichen Problemen arbeiten. Anders herum gesagt: eine aktive Mitarbeit zu gestaltenden und perspektivisch wichtigen Themen ist zur Zeit noch schwer zu initiieren.

Möglicherweise wird hier eine Verbesserung durch die zu den nächsten Bezirkskonferenzen neu zu schaffenden Bereichsstrukturen erfolgen, da diese z.B. den Bereich Ver- und Entsorgung thematisch zusammenfassen und dadurch eine fachbezogene Arbeit erleichtern.

Ausstellungen

Bisher wurden zwei Ausstellungen gezeigt, eine zur Umweltsituation in Magdeburg und eine zum Thema PVC.

Obwohl nur relativ wenige Personen allein wegen der Ausstellung kamen, ist die Wirkung als sehr positiv zu bewerten. Zum einen werden die Tafeln von vielen Besuchern der Bezirksverwaltung aufmerksam angeschaut, zum anderen dokumentiert die ÖTV nach außen hin ihr Interesse an diesen Themen.

Weitere Ausstellungen sind deshalb geplant.

Publikationen

Ebenso wie die Fachtagungen stoßen die Publikationen auf sehr großes Interesse. Eine Gegenüberstellung von Auflage und Restmengen der Broschüren belegt die große Nachfrage.

Hieraus läßt sich zweierlei schließen.

Zum einen entspricht die Nachfrage dem starken Interesse an Fachtagungen und ergänzt diese eindrucksvoll. Zum zweiten scheint die geringe Teilnahme bei Seminaren nicht auf mangelndem Interesse zu beruhen, da die Broschüren auch bei dieser Zielgruppe auf sehr positive Resonanz stoßen, sondern auf einer Schwerpunktsetzung, die zumindest gegenwärtig mit anderen Prioritäten erfolgt.

Neben den Broschüren gibt es zahlreiche Veröffentlichungen in verschiedenen Zeitschriften. Die Resonanz ist allerdings trotz teilweise hoher Auflagen (z.B. ÖTV-Magazin mit 2 Mio.) schwer abschätzbar.

Kooperationen

Die direkte Zusammenarbeit mit Verbänden, Stiftungen, diversen Behörden und Ministerien hat sich in den drei Jahren sehr gut entwickelt und bietet von daher auch eine ausgezeichnete Grundlage über das Projektende hinaus. Bezeichnend sind die Vielzahl von Experten, die auf Veranstaltung der ÖTV - in vielen Fällen kostenfrei - referiert haben. Zu zahlreichen Betrieben entwickelten sich ebenfalls gute Kontakte.

Bei kooperativ durchgeführten Veranstaltungen habe ich großen Wert auf eine gleichmäßige Verteilung der Kosten gelegt, um auch hier eine vernünftige Basis für die weitere Zusammenarbeit nach dem Projektende zu haben.

Auch innerhalb der ÖTV ist der persönliche Kontakt von großer Bedeutung. Umweltberatung als Querschnittsaufgabe lebt von der Kooperation mit Kreisverwaltungen, Hauptverwaltung und den Referaten der Bezirksverwaltung.

Qualifizierung der Umweltberater/innen

Innerhalb der drei Jahre erfolgte eine umfangreiche Weiterqualifizierung durch gewerkschaftliche und außergewerkschaftliche Seminare und Tagungen.

Die Qualifizierungen betrafen sowohl reine Fachseminare als auch regionalbezogene Fachtagungen. Die gewerkschaftlichen Umweltseminare sind sehr wertvoll, um den Diskussionsstand aktueller Themen zu erfahren und innerhalb der ÖTV mitzugestalten.

2.4 Auswertung

In der historischen Situation der ersten Jahre nach der Wiedervereinigung hat das Umweltberatungsprojekt der Gewerkschaften im allgemeinen und der ÖTV im speziellen sicherlich einen außerordentlich innovativen Charakter hinsichtlich der Integration von Umweltberatung in die alltägliche Gewerkschaftsarbeit.

Dies alles geschieht vor dem Hintergrund tiefgreifender gesellschaftlicher und betrieblicher Veränderungen und des Aufbaus funktionierender Gewerkschaftsstrukturen.

Trotz eines gleich hohen Umweltbewußtseins in den neuen im Vergleich zu den alten Bundesländern [Umweltdaten 1995 des Umweltbundesamtes] werden die konkreten Umwelt-Aktivitäten zurückstehen, solange die sozialen Probleme und persönlichen Zukunftsängste dominieren.

Bevor einzelne Aspekte noch einmal näher beleuchtet werden, ist vorab festzustellen, daß sich gewerkschaftliche Umweltberatung innerhalb der ÖTV Sachsen-Anhalt in den drei Projektjahren etablieren konnte und somit fester Bestandteil der Gewerkschaftsstrukturen geworden ist.

Ökologische Verbesserung

Aufgrund der Schwerpunktsetzung auf Information und Bildung ist die Bewertung einer ökologischen Verbesserung natürlich schwer zu beurteilen.

Als problematisch ist hierbei anzusehen, daß die Arbeitnehmervertreter keine direkten und wirksamen Mitbestimmungsrechte bzw. -pflichten in Umweltfragen haben. Insbesondere das Personalvertretungsgesetz Sachsen-Anhalt ist in Fragen der Arbeitnehmerbeteiligung sehr rückständig.

Allerdings ist aus meiner Sicht der Rechtsrahmen nicht der alleinige Hinderungsgrund, sondern die aktuelle betriebliche Schwerpunktsetzung auf Arbeitsplatz- und Einkommenssicherung. Zu bedenken ist ferner, daß auch die Arbeitsplätze

im öffentlichen Dienst stärker als im Westen von Abbau und Umstrukturierung betroffen sind.

Positiv ist jedoch zu vermerken, daß die ÖTV bei einigen Umweltproblemen eine Art Moderatorenrolle zwischen Arbeitnehmern, Arbeitgebern, Umweltverbänden und Behörden einnehmen konnte. Angesichts des oben erwähnten unbefriedigenden Rechtsrahmens ist dies perspektivisch natürlich sehr wichtig.

Nachfrage/Akzeptanz

Hierbei kann man am besten drei Jahresphasen unterscheiden.

Das erste Jahr war geprägt durch den Aufbau der Umweltberatungsstruktur, Bekanntmachen des Projektes und dem Aufbau persönlicher Kontakte und Kooperationsmöglichkeiten.

Im zweiten Jahr fanden eine Reihe von Veranstaltungen und Seminaren statt, erste Broschüren wurden herausgegeben. Aufgrund dieser Aktivitäten nahm die Bekanntheit der ÖTV-Umweltberatung stark zu.

Im dritten Jahr nahmen Seminare, Fachtagungen etc. und diverse Veröffentlichungen deutlich zu. Insgesamt ist dabei eine sehr positive Nachfrage zu verzeichnen.

Im Zusammenhang hiermit ist auch die Akzeptanz der ÖTV-Umweltberatung bei verschiedensten Akteuren deutlich gestiegen und es haben sich daraus zahlreiche Kontakte und Kooperationsmöglichkeiten ergeben. Diese halte ich besonders für die Weiterführung der Umweltberatung für sehr wichtig.

Leistungsfähigkeit der Strukturen

In Sachsen-Anhalt hat sich das Umweltberatungsprojekt inhaltlich und strukturell als eigenständiger Arbeitsbereich mit Querschnittsfunktion etabliert. Umweltschutz ist somit ein Stück weit Bestandteil des gewerkschaftlichen Alltags geworden.

Positiv ist anzumerken, daß die Arbeit als Umweltberater eigenständig und mit voller Unterstützung der Bezirksleitung möglich ist.

Insbesondere durch die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten wird die ÖTV auch von außen mit bestimmten umweltpolitischen Positionen identifiziert. Darüber hinaus wird die fachliche Arbeit von verschiedenen Seiten honoriert und in Anspruch genommen. Bezeichnend dafür sind die Stellungnahmen in Landtag und Ministerien.

Aufgrund dieser positiven Entwicklung ergeben sich auch für die Zukunft gute Arbeits- und Kooperationsmöglichkeiten.

2.5. Weiterführung der gewerkschaftlichen Umweltberatung

Zum jetzigen Zeitpunkt beinhaltet die Beantwortung dieser Frage noch viele Ungenauigkeiten und es können deshalb aus meiner Sicht nur stichpunktartige Aussagen zusammengestellt werden.

- = > Unbefristete Stelle, deshalb persönliche Kontinuität gewährleistet
- = > Sachmittelauftrag in 1996, Höhe steht noch nicht fest
- = > Auf der Bezirkskonferenz im März wird neue Leitung gewählt; hierfür ist ein Geschäftsbericht zu erstellen und es sind umweltpolitische Anträge einzubringen, die den Rahmen für die weitere inhaltliche Arbeit bilden
- = > Im nächsten bezirklichen Seminarprogramm sind 4 Seminare angeboten [20]; sie werden aber stärker arbeitgeberpflichtig sein
- = > Weitere Fachveranstaltungen sind möglich (insbes. Kooperationen)
- = > Umweltthemen sind stärker in andere Seminare und Veranstaltungen einzubringen
- = > Umweltthemen sind stärker mit Mitbestimmung zu verbinden; hierfür evtl. stärker mit Gesundheits- und Arbeitsschutz verknüpfen
- = > Bei Veröffentlichungen ist eine Refinanzierung anzustreben (zumindest für Firmen, Behörden, Privatpersonen)
- = > Einzelne Betriebe, Projekte oder Modelle sollten zeitlich umfangreicher begleitet werden
- = > Gremienarbeit wird stärker werden
- = > Zusammenarbeit mit Politik und Ministerien intensivieren
- = > Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen etc.
- = > Ausbau von Kooperationen mit neuen Partnern und innerhalb der ÖTV
- = > Projektfinanzierung/Drittmittelgelder für kleinere Vorhaben erschließen

Horst Riesenberg-Mordeja

(Dr. Horst Riesenberg-Mordeja)

Abschlußbericht zum Umweltberatungsprojekt in der Bezirksverwaltung Thüringen

Der Abschlußbericht zum Umweltberatungsprojekt aus der Bezirksverwaltung Thüringen wird dieses Mal relativ kurz gefaßt; wie bekannt, bin ich zum Juli d. J. in die Hauptverwaltung nach Stuttgart gewechselt, da der bisherige Koordinator des Projektes, der Kollege Otto Huter, zum 31.08.1995 aus der ÖTV ausgeschieden ist. Mit seinem Ausscheiden übernahm ich zusätzlich zu meinen Aufgaben in der BV Thüringen die Projektkoordination bis zum Abschluß der Laufzeit. Meine Aktivitäten im Bezirk Thüringen beschränkten sich daher im letzten Berichtszeitraum auf bereits vorher geplante und angestoßene Veranstaltungen.

2. Bericht

2.1 Bezug zum 5. Zwischenbericht

Die bisher im Rahmen des Umweltberatungsprojektes erstellten Broschüren werden weiterhin gut nachgefragt, so daß unter Umständen noch ein Nachdruck von Nöten ist. Gerade die Broschüre "Neue Wege in der Abfallwirtschaft" findet nach wie vor großes Interesse.

Die im letzten Bericht genannten Tagungen und Seminare für das Jahr 1995 konnten alle durchgeführt werden.

Das Seminar "Arbeitsschutz, Umweltschutz, Gesundheitsschutz im Krankenhaus" wurde in der Zeit vom 13. bis 17. März 1995 im Augustiner-Kloster in Erfurt durchgeführt. Der dazu erstellte Reader liegt in der Anlage bei.

Während der Klimakonferenz in Berlin fand vom 04. bis 07. April 1995 eine Klimamesse statt, an der die Umweltberaterinnen und -berater der Gewerkschaft ÖTV mit einem Stand teilgenommen haben. Der Stand der Umweltberatung war recht gut besucht, die ausgelegten Broschüren und Informationsmaterialien fanden guten Absatz. Auch kam es während dieser Messe zu vielen angeregten Diskussionen mit Messebesucherinnen und -besuchern, die vor allem dann an der gewerkschaftlichen Umweltberatung interessiert waren, wenn sie selbst Mitglieder in der Gewerkschaft ÖTV waren. Gerade auch Lehrerinnen und Lehrer begrüßten unsere Aktivitäten, vor allem die bereitgestellten Informationsmaterialien, die sie im Unterricht nutzen wollen.

Am 16. Mai 1995 fand im Rahmen der Reihe "Workshop Krankenhaus" eine Tagung mit dem Titel "Abfallwirtschaftskonzept für Krankenhäuser" in Eisenach statt. Die Tagung war gut besucht, und die einzelnen Referate regten zu engagierten Diskussionen an. Einladung und Tagungsband finden sich in der Anlage.

Vom 12. bis 13. Juni 1995 wurde ein Seminar "Abfallberatung" in Saalfeld/Thüringen durchgeführt. Dieses Seminar war vollständig ausgebucht; die angebotenen Themen konnten in den zwei Tagen leider nur kurz angerissen werden, weshalb noch in den nächsten Monaten ein Vertiefungsseminar folgen soll.

Vom 14. bis 16. Juni 1995 führten alle Umweltberaterinnen und -berater ein Seminar zum Thema "Öko-Audit" ebenfalls in der ÖTV-Bildungsstätte in Saalfeld durch. Auch dieses Seminar war gut besucht, die dazu erstellten Materialien stießen auf großes Interesse.

Am 11. und 12. September 1995 fand in Weimar die "3. Weimarer Fachtagung über Abfall- und Sekundärrohstoffwirtschaft" statt, an der ich als Referentin zum Thema "Der Weg in die Kreislaufwirtschaft - Wie haben sich Arbeitsplätze verändert, welche Veränderungen sind zu erwarten?" teilnahm. Das Referat ist ebenfalls in der Anlage enthalten.

Vom 25. bis 29. September 1995 fand das Seminar "Umweltschutz im Büro" statt, das gemeinsam mit der ÖTV-Bildungsstätte Niedersfeld und dem Bezirk Nordrhein-Westfalen I geplant war. Interessant war hieran, daß einzelne Kolleginnen und Kollegen dieses Seminar als Bildungsurlaub hatte anerkennen lassen, was darauf hinweist, wie groß doch das Interesse an diesem Thema war.

Der Entwurf eines "Rahmenvertrages zum ökologischen Wirtschaften" der in Zusammenarbeit mit dem Referat Umweltpolitik und dem Tarifsekretariat der Gewerkschaft ÖTV, Hauptverwaltung sowie den ReferentInnen im Beratungsprojekt erstellt wurde, liegt seit dem Frühjahr vor. Eine Kopie findet sich in der Anlage.

Die bereits im Herbst 1994 durchgeführte Tagung "Mobilität mit Zukunft? - Alternative Verkehrspolitik für Thüringen" wurde im Nachgang mit einem Tagungsreader vervollständigt. Dieser Reader ist in der Anlage beigelegt.

Im ÖTV-Magazin 8/9 1995 wurde der Artikel "Chancen aktiven Handelns - Was bringt das Öko-Audit den Beschäftigten?" von mir veröffentlicht. Die Nachfrage nach den Materialien zum Thema Öko-Audit erfuhr durch diesen Beitrag einen deutlichen Aufschwung.

Planung

In der Zeit vom 20. bis 22. November 1995 werden alle Umweltberaterinnen und -berater in der Gewerkschaft ÖTV eine Tagung "Gewerkschaftliche Umweltpolitik - Möglichkeiten und Perspektiven" in Saalfeld durchführen. Adressaten für diese Tagung sind hauptamtliche sowie ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen. Es wurde bundesweit eingeladen, und wir reservierten für diese Veranstaltung die gesamte Bildungsstätte; zum jetzigen Zeitpunkt läßt der Stand der Anmeldungen die Vermutung zu, daß ausgebucht sein wird.

Anmerkungen

Weitere Überlegungen zum gesamten Projekt, den Schwierigkeiten und Erfolgen, dem Angebot und Leistungsprofil sowie den inhaltlichen Schwerpunkten sind in dem von mir als Koordinatorin für das Gesamtprojekt verfaßten Abschlußbericht enthalten (s. dort).

Anlagen

Berlin, im September 1995

UMWELTREFERAT DER GEWERKSCHAFT ÖTV BERLIN

Sylvia Skrabs

1. **Letzter Bericht des Umweltreferates der Gewerkschaft ÖTV Berlin**
 - 1.1 **Aktenzeichen: 00466/02**
 - 1.2 **Projekttitel:
Einrichtung von Umweltberatungsstellen für Arbeitnehmer/innen in den neuen Bundesländern**
 - 1.3 **Engeldamm 70, 10179 Berlin, Tel.: 030/231 21 205/278**
2. **Entwicklung der bisher bearbeiteten Projekte:**
 - 2.1 **Zum Arbeitskreis "Umweltschutz" in der Gewerkschaft ÖTV Berlin**

Das Thema "Job-Ticket" wurde vom Arbeitskreis weiter verfolgt. Der Arbeitskreis erarbeitete einen Fragebogen zum Job-Ticket, der den öffentlichen Verwaltungen vorgestellt wurde. Bei einem guten Rücklauf der Bögen wird er in Zusammenarbeit mit der TU Berlin, Kooperationsstelle Wissenschaft/Arbeitswelt ausgewertet und die Ergebnisse im "dialog" veröffentlicht (siehe Anlage).

Als einen neuen Schwerpunkt nahm der Arbeitskreis das Thema "Agenda 21 - nachhaltige Entwicklung" auf. In den Verwaltungen der Bezirke Berlins wird bereits an einer Umsetzung dieser Thematik gearbeitet. Daher sollte sich der Arbeitskreis Schwerpunkte erarbeiten, wie die Ziele aus gewerkschaftlicher Sicht unterstützt werden können. Zum Arbeitskreis wurde Herr Dr. Stefan Summera vom UBA eingeladen, der über die nachhaltige Entwicklung Deutschlands referierte.

Der Arbeitskreis führt eine Zukunftswerkstatt durch, mit der das Ziel verfolgt wird, eine konkrete Projektarbeit weiterzuführen.

2.2 Arbeitskreis Wasser

Nachdem sich die Kolleginnen und Kollegen ausführlich mit der Thematik "Projekt 17" auseinandergesetzt hatten und genug Hintergrundinformationen vermittelt bekamen, wurde entschieden, den Arbeitskreis ruhen zu lassen bis neuer Informations- und Diskussionsbedarf vorhanden ist.

2.3 Projekt "Ökologische Schulreinigung"

Das Schulreinigungsprojekt wurde bis zum Juli 1995 verlängert. Damit sollte erreicht werden, daß der veränderte Reinigungsablauf in einer längeren Phase getestet werden konnte, um festzustellen, ob dieser Arbeitsablauf auf Dauer akzeptabel ist. Die Umstellung von Reinigungsmitteln und -verfahren wurden beibehalten. Von dem am Projekt teilnehmenden Personen wurde die Reduzierung von Reinigungsmitteln der Ersatz durch umweltverträglichere Mittel und ein neues Reinigungsverfahren als positiv bewertet.

2.4 Umweltfreundliche Beschaffung / Entsorgung von Dienstleistungsstandorten

Im eigenen Haus wird jetzt an der Einführung der getrennten Glassammlung gearbeitet. Dazu soll mit den Reinigungskräften vereinbart werden, daß bis eine Glassammelstelle in den Küchen existiert, das Glas aus den Büros getrennt eingesammelt und an eine Sammelstelle auf den Etagen entsorgt wird.

Eine Sammelstelle für nicht wiederbefüllbare Eddingstifte wird eingerichtet. Die Stifte werden über die Firma Memo an den Hersteller zurückgeführt und dort wieder verwertet.

Das Umweltreferat erarbeitete Hinweise, was aus ökologischer Sicht beim zu erwartenden Umbau des Hauses berücksichtigt werden soll. Die verantwortlichen Personen für die Umbaumaßnahmen haben u.a. vereinbart, einen Baubiologen zu Rate zu ziehen. Der Betriebsrat erhielt ebenfalls die erarbeiteten Empfehlungen.

2.5 Zusammenarbeit mit der Abteilung Luftfahrt

Es besteht weiterhin ein sehr enger Kontakt zwischen dem Umweltreferat der Gewerkschaft ÖTV Berlin und dem Umweltschutzreferat der BBF.

Es wurde bei der zuständigen Personalstelle erreicht, daß für Führungskräfte der BBF und der B.L.A.S.S. Schulungen durchgeführt werden. Schwerpunkte dieser Schulungen sind

- o Umweltpflichten aus den Gesetzen,
- o Umwelthaftungsrecht,
- o Umweltmanagementsystem.

Die vor Ort tätigen Mitarbeiter/innen werden besonders im Abfallrecht und Gewässerschutzrecht geschult.

Diese Schulungen sollen im IV. Quartal durchgeführt und vom Umweltreferat der Gewerkschaft ÖTV Berlin unterstützt werden.

2.6 Ökologische Schwachstellenanalyse im Krankenhaus Neukölln

Nachdem die Vorbereitungen für die ökologische Schwachstellenanalyse getroffen waren und sich die Beteiligten bereits mehrere Male getroffen hatten, wurde eine Durchführung von der Krankenhausleitung dann doch letztendlich abgelehnt.

Damit wurden die Initiativen der Umweltgruppe und des Personalrates abgebremst und es ist schwer, diese Kolleginnen und Kollegen für einen anderen Weg, z.B. das Erstellen einer Dienstvereinbarung zu motivieren.

2.7 Projekt "Ökologische Kitareinigung"

Zu dem bereits im 5. Bericht erwähnten Projekt kam ein weiteres Projekt hinzu. Beide Projekte werden erst Ende des Jahres ihren Abschluß finden. Zur Zeit befinden sich die Kolleginnen in der "Ausprobierphase". Sie versuchen Reinigungsabläufe umzustellen, Arbeitsabläufe zu reduzieren und neue Mittel einzusetzen. Sie haben nach einer Beratung zu umweltverträglicheren Reinigungsmitteln mehrere Tests vorgenommen, welche Mittel für sie am günstigsten erscheinen. In einem Projekt wurde auch eine Erfassung des Reinigungsmittelverbrauchs vor der Umstellung der Mittel durchgeführt. Nach der endgültigen Umstellung wird ebenfalls noch einmal die Menge für einen Zeitraum von einer Woche erfaßt und mit dem ersten Ergebnis verglichen. Im anderen Projekt wird bei der Umstellung der Reinigungsmittel die für Beschaffung zuständige Person des Bezirksamtes mit einbezogen. Damit soll erreicht werden, daß alle Kindertagesstätten dieses Bezirkes mit umweltverträglicheren Mitteln entsprechend auf die vor Ort vorhandenen Bedingungen (z.B. Fußböden, Fliesen, etc.) abgestimmt werden (siehe Anlage).

2.8 Abfallarme Verwaltung

Die Ausstellung "Abfallarme Verwaltung" wird Ende des Jahres den Verwaltungen und Personal- und Betriebsräten sowie ÖTV-Betriebsgruppen zur Verfügung stehen.

Vom Umweltreferat der Gewerkschaft ÖTV Berlin werden zukünftig zwei Ausstellungen zu diesem Thema über das Projektende hinaus angeboten. Diese Ausstellung ist dann auch anderen ÖTV-Bezirken zugänglich.

3. Neue Projekte und Themenfelder

3.1 Ausstellung "Stadt - Wüste - Land"

Während der Klimakonferenz stellten viele Umweltinitiativen ihre Arbeit in Form von Ausstellungen vor. Durch die Kontakte zum Klimabündnis hatte das Umweltreferat der Gewerkschaft ÖTV Berlin die Möglichkeit, im Gewerkschaftshaus eine Ausstellung "Stadt - Wüste - Land" aufzubauen.

Die Ausstellung befaßte sich mit der Folge Landschaft der Lausitz nach dem Braunkohleabbau. Sie zeigte Varianten einer Landschaftsgestaltung des Brachlandes in Verbindung mit einem Aufbau neuer Wirtschaftsstrukturen.

Da auch Berlin Braunkohle aus diesen Regionen als Energieträger verwendet, erschien es dem Umweltreferat wichtig aufzuzeigen, was mit der Natur in dieser Region passiert (siehe Anlage).

3.2 Bau einer Termoselectanlage in Berlin

Von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz wurde die Meditations GmbH Berlin beauftragt, ein Informations- und Konfliktverfahren zum Planvorhaben Termoselect durchzuführen. Dazu wurde von der Firma ein Informationsforum eingerichtet, dem Vertreter der Senatsverwaltung, der Umweltverbände, Bürgerinitiativen und die Umweltreferentin der Gewerkschaft ÖTV angehören.

Mit diesem Forum soll der Informationsbedarf gedeckt, eine Verwaltungstransparenz geschaffen und die Interessenskonflikte der einzelnen Gruppen zusammengeführt werden. Nach zwei Sitzungen lehnten einige Umweltverbände und die Bürgerinitiative eine weitere Beteiligung ab. Es ist daher kaum absehbar, daß das Meditationsverfahren weiter geführt wird.

3.3 Workshop

"Der gesteuerte Wasserhaushalt im Lausitzer Braunkohlerevier - auch ein Berliner Problem".

Auf dieser Workshop wurden Erkenntnisse, Zusammenhänge und Probleme, die sich mit der Veränderung in der Braunkohleregion auf den Wasserhaushalt der Lausitz und der Region Berlin-Brandenburg ergeben, vortragen und diskutiert.

3.4 Die Umweltkita

Das Umweltreferat der Gewerkschaft ÖTV und der Umweltladen Prenzlauer Berg unterstützen eine Kindertagesstätte dieses Bezirkes, den Umweltaspekt als einen Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit zu entwickeln. Dazu wurde ein Seminar (siehe Pkt.5.3.) durchgeführt, auf dem dann einzelne Themenschwerpunkte aufgebaut werden.

So wird noch im Herbst das Thema Natur und Gartengestaltung in der Kita durchgeführt. Weitere Themen werden die Müllvermeidung, umweltverträgliche Bastel- und Spielmaterialien sein.

In diesem Projekt werden die Eltern über das Vorhaben informiert und aktiv mit einbezogen. Damit soll eine Motivation der Eltern, sich mit dem Thema "Umwelt" zu beschäftigen, erreicht werden, was sich wiederum förderlich auf die Kinder auswirkt.

3.5 ÖTV-Umweltberatung auf der Klimamesse

Anlässlich der Klimakonferenz fand eine Klimamesse in Berlin statt. Die Umweltberater der fünf neuen Bundesländer und Berlin erhielten die Möglichkeit, auf dieser Messe einen Stand zu besetzen.

Dieser Stand wurde während der 5 Tage auch von der Umweltberaterin der Gewerkschaft ÖTV Berlin betreut. Es zeigte sich ein reges Interesse der Besucher an diesem Stand. Besonders interessiert waren die Besucher an dem Umweltberatungsprojekt der Gewerkschaft ÖTV, dessen Aufgaben und der Weiterführung über das Projektende hinaus. Daß die Gewerkschaft ÖTV die Umweltberatung als eine ihrer gewerkschaftlichen Aufgaben sieht, wurde sehr positiv beurteilt.

Die von den Umweltberater/innen erarbeiteten und dort angebotenen Materialien und Broschüren waren sehr begehrt.

3.6 Umweltschutz in der Jugendarbeit der Gewerkschaft ÖTV

Im Februar 1995 wurde die Bezirksjugendkonferenz im Bezirk Berlin durchgeführt. Während der Konferenz standen für die Teilnehmer/innen Foren zur Auswahl.

Vom Umweltreferat wurde eines dieser Foren mit dem Thema "Umweltkrise?!" betreut. In diesem Forum setzten sich die Teilnehmer/innen mit dem TV "Ökologisches Wirtschaften" auseinander und entwickelten Zielvorstellungen, wie Umweltschutz in der Gewerkschaft ÖTV aktiver von den Mitgliedern betrieben werden kann und besonders eine Aufgabe der Jugendarbeit wird.

4. Durchgeführte Seminare

4.1 "Ökologie im Büro"

Dieses Seminar wurde Mitarbeiter/innen/n im eigenen Haus angeboten. Themenangebote waren:

1. Der ökologische Schreibtisch
2. Elektroskok.

4.2 "Hausmeister als Ökomanager"

Dieses Seminar wurde etwas umgestaltet, da sich vorrangig Hausmeister von Kindertagesstätten dafür interessierten.

Das Seminar wurde unter dem Titel "Ökologische Kitahofgestaltung für Hausmeister" angeboten.

Für dieses Seminar wurde eine Kindertagesstätte im Bezirk Marzahn gefunden, in der die theoretischen Kenntnisse umgesetzt werden. Dazu stellt das Bezirksamt finanzielle Mittel zur Verfügung.

Mit diesem Seminar kann den Hausmeistern aufgezeigt werden, wie und mit welchen Mitteln sich eine Gestaltung ermöglichen läßt (siehe Anlage).

4.3 "Die grüne Kita"

In diesem Seminar wurden Erzieherinnen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, wie bei einer ökologischen Gartengestaltung Kinder und Eltern und auch Hausmeister einbezogen werden können. Dazu wurde ebenfalls praxisnah in einer Kita gearbeitet (siehe Pkt. 4.2. und Anlage).

4.4 Seminarprogramm des BUND Berlin in Kooperation mit dem Umweltreferat der Gewerkschaft ÖTV Berlin

Auch im zweiten Halbjahr beteiligte sich das Umweltreferat der Gewerkschaft ÖTV Berlin am Seminar- und Veranstaltungsplan. Es wurden Veranstaltungen, die die Gewerkschaft ÖTV Berlin anbietet, mit in das Programm aufgenommen.

4.5 "Die Öko-Audit Verordnung der Europäischen Union und die Auswirkungen auf den Organisationsbereich der Gewerkschaft ÖTV"

Dieses Seminar wurde von allen Umweltberater/n/innen der 5 neuen Bundesländer und Berlin angeboten. In diesem Seminar sammelten Personalräte und Betriebsräte erste Erfahrungen mit dem Öko-Audit.

Von den Teilnehmer/innen/n wurde das Seminar sehr gut angenommen mit der Absicht, dieses wichtige Instrument für Unternehmen und Dienstleister, den Personalrats- und Betriebsratsgremien zu verdeutlichen.

4.6 Umwelthygiene im Krankenhaus

An diesem Seminar nahmen Hygienefachkräfte und Abfallbeauftragte von verschiedenen Berliner Krankenhäusern teil.

Es zeigte sich ein großer Bedarf an Information und auch Erfahrungsaustausch zu dieser Problematik. Von einigen Teilnehmerinnen wurde nach dem Seminar die Initiative ergriffen, in ihrem Krankenhaus etwas zu bewegen; z.B. wurde der Video-Film ausgeliehen, um den Personalrat von der Notwendigkeit von Umweltschutzmaßnahmen zu überzeugen oder es werden Verbündete im Krankenhaus für eine praktische Umsetzung gesucht.

5. Geplante Seminare

5.1 Ökologische Gehölz- und Wiesenpflege

Dieses Seminar wird erst im November 1995 durchgeführt, da die mit diesem Seminar angesprochenen Teilnehmer/innen zur Zeit von den Dienststellen nicht abkömmlich sind (siehe Anlage).

5.2 Umweltverträglicher Einkauf - die öffentliche Verwaltung als Vorbild

Mit diesem Seminar werden gezielt Beschaffer/innen in der öffentlichen Verwaltung angesprochen. Umweltverträgliches Handeln wird von den Beschäftigten gefordert - doch die Wissensvermittlung über ökologische Produkte kommt zu kurz. Da Beschaffer/innen die Entscheidung über den Einkauf treffen, soll ihnen eine Hilfestellung gegeben werden (siehe Anlage).

Themenschwerpunkte sind:

- o Einsatz von Papier und Büromaterialien
- o Kriterien zur Vermeidung von Raumluftbelastungen
- o Umweltverträgliche Büromaterialien und Maschinen
- o Umweltverträgliche Reinigungsmittel.

5.3 Fortbildung für Erzieher/innen zur Entwicklungsförderung unter Berücksichtigung ökologischer Motive

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung von Erfahrungen, wie das Thema Umweltschutz bereits in Kindergärten umgesetzt werden kann. Dazu sollen die Erzieher/innen mit verschiedenen Methoden der Wissensvermittlung und der Erlebbarkeit von Natur und ihrer Notwendigkeit für den Menschen vertraut werden.

Das Seminar wird für Erzieher/innen verschiedener Kindertagesstätten im Bezirk Prenzlauer Berg angeboten, damit sie als Multiplikatoren in ihren Einrichtungen wirken können.

In einer Kindertagesstätte schließt sich eine praktische Umsetzung an (siehe Anlage und Pkt. 3.4).

5.4. "Umweltberatung in der Marktwirtschaft - ökologisches Alibi oder Berufsfeld mit Zukunft"

Diese Tagung soll aufzeigen, in welcher Situation sich Umweltberater befinden. Anhand von Beispielen wird aufgezeigt, wie durch politischen Willen Umweltberatung als kommunale Aufgabe fest integriert wird; denn zur Zeit laufen fast alle Projekte und Beratungen auf ABM-Basis oder nach dem AFG.

Perspektiven sollen diskutiert werden, wie zukünftig Umweltberatung sich selbst finanzieren kann und wo die Kommunen im Rahmen ihrer Vorsorgepflicht unterstützen müssen.

5.5 Mobilität und Lebensqualität

Diese Veranstaltung stellt die verkehrspolitische Situation und Entwicklung im Raum Berlin und Brandenburg dar. Darauf aufbauend werden Lösungsansätze für die Vereinbarung von Mobilität und Lebensqualität aufgezeigt.

Es werden Bedingungen und Möglichkeiten einer Verkehrswende zum Freizeitverkehr, Güter- und Wirtschaftsverkehr und Berufsverkehr diskutiert (siehe Anlage).

5.6 "Gewerkschaftliche Umweltpolitik"
Möglichkeiten und Perspektiven

An dieser Tagung beteiligen sich alle Umweltberater/innen, so auch Berlin.

Die Tagung ist für Gewerkschaftssekretäre der Gewerkschaft ÖTV gedacht. Hier soll ein Überblick gegeben werden, wo auch Gewerkschaftssekretäre in ihren Betreuungsbereichen Umweltschutz aktiv einbeziehen können. Gleichzeitig stellen die Umweltberaterinnen damit Ergebnisse ihrer 3jährigen Tätigkeit vor.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Vom Umweltreferat der Gewerkschaft ÖTV und vom Arbeitskreis "Umwelt" wurden Artikel für den "dialog" und für eine Betriebsgruppenzeitung verfaßt.

Für den gewerkschaftlichen Taschenkalender 1996 erstellte die Umweltreferentin einen kurzen Überblick über den Umweltschutz in der ÖTV.

7. Kooperationen

Zu den in den Zwischenberichten bereits genannten Kooperationspartnern ist der Kontakt aufrechterhalten worden.

Besondere Kooperationen sind zwischen den Umweltverbänden, den bezirklichen Umwelteinrichtungen und dem Umweltreferat der Gewerkschaft ÖTV entstanden.

In Berlin sind die Umweltberatungsaktivitäten sehr verstreut und arbeiten unkoordiniert. Dadurch ist auch ihr Bekanntheitsgrad sehr unterschiedlich. Auch die Einflußmöglichkeiten auf den Senat, die Umweltberatung in Berlin zu verbessern, sind gering.

Es hat sich daher ein Forum Umweltberatung Berlin (ohne Rechtsform) gegründet, in der sich diese Einrichtungen zusammengefunden haben, um mehr Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen.

Diese Aktivitäten wurden vom Umweltreferat der Gewerkschaft ÖTV mit initiiert. Im September 1995 fand ein Aktionsmonat zum "umweltverträglichen Einkauf" statt. In einem gemeinsam herausgegebenen Katalog werden die vielfältigen Veranstaltungen angeboten (siehe Anlage).

8. Besuchte Seminare

UTECH Berlin "Betriebliche Abfallwirtschaftskonzepte"
UTECH Berlin "Klimaschutzkonzepte"
UTECH Berlin "Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden"
"Investitionen in Umweltinfrastruktur".

9. Weiterführung

Die Umweltberatung wird in der ÖTV-Bezirksverwaltung Berlin weitergeführt. Wie im Bericht erkennbar, laufen einige Vorhaben über das Projektende hinaus weiter. So z.B.

- o die Umweltkita
- o die Projektarbeit des Arbeitskreises "Umwelt".

Als Seminare sind geplant:

- o Öko-Audit
- o Gefahrstoffverordnung und andere Umweltgesetze
Zusammenarbeit von Abfall-Umweltbeauftragten etc. und
Personal- und Betriebsräten
- o Vom Trinkwasser zum Abwasser
Gewässeranalyse
- o Ökologische Wiesenpflege

Die Kooperationen werden weiter gepflegt und die bewerten Partner in Vorhaben des Umweltreferates einbezogen.

Weiterhin ist geplant, einen Gesprächskreis für Umweltbeauftragte des Organisationsbereiches einzurichten und ihn bei einer verbesserten Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen zu unterstützen.

Gewerkschaft ÖTV, Bezirksverwaltung Nord

Hansestraße 14, 23558 Lübeck

Tel.: 0451/8100-710, Fax: 0451/8100-777

Abschlußbericht

Umweltberatungsprogramm der Gewerkschaft ÖTV -
Bezirksverwaltung Nord

1. Projektdaten

1.1 Aktenzeichen: 00 466/02

1.2 Projekttitle: Einrichtung von Umweltberatungsstellen für
Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern

1.3 Anschrift: Frank Hornschu

ÖTV Bezirksverwaltung Nord

Hansestraße 14

23558 Lübeck

Tel.: 0451/8100-710, Fax: 0451/8100-777

2. Bericht

2.1 Bezugnahme zum 4. Zwischenbericht vom Januar 1995

Der *Umweltinformationsdienst* hat sich mittlerweile in der Bezirksverwaltung Nord zu einer dauerhaften Einrichtung entwickelt. Beispielhafte Informationen sind als Anlage beigefügt.

Am 18. April d.J. fand die offizielle Eröffnungsveranstaltung zur Wanderausstellung "*Wasser - Abwasser*" im Ministerium für Finanzen des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin statt. Die Wanderausstellung wurde in Kooperation mit dem Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Umwelt M-V, dem Landesamt für Umwelt und Natur, dem Staatlichen Amt für Umwelt und Natur Schwerin, der Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern e.V., der Landschaftsökologischen Gesellschaft e.V., dem Umweltamt der Hansestadt Stralsund und dem Umweltberatungszentrum der Landeshauptstadt Schwerin erarbeitet. Die Ausstellung ist für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der interessierten Öffentlichkeit in der Zeit vom 18. April bis 13. Oktober d.J. zugänglich. Die jeweiligen Standorte waren bzw. sind jeweils die Eingangsbereiche der Landkreisverwaltungen, der Staatlichen Ämter für Umwelt und Natur sowie der Rathäuser in den kreisfreien Städten.

Der *Landesarbeitskreis Abfallwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern* wird von den Beschäftigten in der Entsorgungswirtschaft mehr und mehr genutzt. So fanden im Berichtszeitraum insgesamt 4 Treffen statt, an denen stets 20 - 25 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen. Der Arbeitskreis hat aufgrund seiner Größe zu einzelnen Schwerpunktthemen (Gewerbeabfallkataster, Branchenkonzepte, Musterabfallsatzung u.a.) kleine Projektgruppen von je 3 - 4 Teilnehmern gegründet. Darüber hinaus bestehen zwei Projektgruppen, die jeweils 1 Broschüre zu den Themen "Bauschutttaufbereitung", "Gewerbeabfallvermeidung und Recyclingpotentiale" und "Sonderabfallentsorgung in Mecklenburg-Vorpommern" erstellen.

Vom 03. bis 07. April 1995 hatte die Gewerkschaft ÖTV auf dem in Berlin stattfindenden Klimagipfel einen Informationsstand. Die Betreuung dieses Messestandes erfolgte durch alle Umweltberaterinnen und Umweltberater. Zu dieser Ausstellung wurde von der ÖTV-Bezirksverwaltung Nord eine Broschüre mit dem Titel "Klimapolitik - ein gewerkschaftliches Handlungsfeld" herausgegeben (siehe Anlage).

Eine *Fachtagung für Betriebs- und Personalräte in Krankenhäusern* zum Umweltschutz fand am 28. Februar d.J. statt. Hieran nahmen insgesamt 18 Kolleginnen und Kollegen aus der Arbeitnehmervertretung teil. Diese Tagung sollte der Beginn zur Einführung von Umwelt-

schutzmaßnahmen in medizinischen Einrichtungen darstellen. Schwerpunktmäßig ging daher die Tagung auf die gesetzlichen Anforderungen ein. Den Teilnehmern wurde eine umfassende Tagungsunterlage über die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt, die auf Anfrage bei der ÖTV bezogen werden kann.

Zum Tag der Umwelt in diesem Jahr wurden von seiten der Gewerkschaft ÖTV-Bezirksverwaltung Nord alle Verantwortlichen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern über die Notwendigkeit der umfassenden Beratung im Hinblick des kommunalen Umweltschutzes, der Abfallvermeidung und des sparsamen Umgangs mit Trinkwasser aufmerksam gemacht. Das Schreiben hierzu sowie die einzelnen Antworten sind in Ablichtung der Anlage zu entnehmen.

Eine Tagung über betriebliche Umweltinformationssysteme für Vertrauensleute, Betriebs- und Personalräte wurde am 15. März d.J. durchgeführt. An dieser Tagung nahmen 23 Kolleginnen und Kollegen aus der Ver- und Entsorgungswirtschaft sowie aus sozialen Einrichtungen und Krankenhäusern teil. Auch zu dieser Tagung wurde den Seminarteilnehmern eine umfangreiche Unterlage zur Vergügung gestellt, die bei der ÖTV-Bezirksverwaltung Nord angefordert werden kann. Es wurden im einzelnen Erfassungs- und Beurteilungssysteme vorgestellt, die die betrieblichen-ökologischen Probleme erkennen lassen. Praktische Anwendungs- und Handlungsmöglichkeiten,

insbesondere für die betriebliche Arbeitnehmervertretung, wurden im zweiten Teil der Tagung aufgezeigt.

Vom 14. bis 16. Juni d.J. wurde gemeinsam mit allen Umweltberater/innen ein Seminar zur EG-Öko-Audit-Verordnung durchgeführt. Hierbei wurden die Möglichkeiten der Arbeitnehmervertretungen bei Einführung von Umweltmanagementsystemen und der Durchführung von Umweltbetriebsprüfungen aufgezeigt. Von der Bezirksverwaltung Nord wurde anlässlich dieses Seminars eine Praxishilfe für Arbeitnehmervertretungen über das EG-Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Betriebsprüfung herausgegeben.

2.2 Projektentwicklung

Wie bereits im letzten Zwischenbericht erwähnt, sind im Rahmen der Umweltbildung folgende Veranstaltungen im letzten Halbjahr 1995 geplant:

- Fachtagung zur Abfallwirtschaft vom 25. bis 26. Oktober,
- Kongreß "Umweltschutz im Krankenhaus" vom 10. bis 12. Oktober,
- Umweltschutz im Betrieb vom 26. bis 29. November,
- Leuchtbakterientests zur Auffindung von Altlasten am 08. November
und

- Tagung: **Gewerkschaftliche Umweltpolitik**

-Möglichkeiten und Perspektiven-

der Umweltberater/innen der Gewerkschaft ÖTV vom 20. bis
22. November.

Der Kongreß *Umweltschutz im Krankenhaus* wird in Kooperation mit dem Landeshygiene Institut Mecklenburg-Vorpommern sowie unter der Schirmherrschaft des Sozialministers von Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Das Ablaufprogramm ist in Ablichtung der Anlage beigefügt.

Das Seminar zur Abfallwirtschaft *Von der Wegwerfgesellschaft zur Verwertungsgesellschaft* wird mit Unterstützung des Instituts für Ökologie und Politik und dem Sozialministerium durchgeführt. Es ist beabsichtigt, den Teilnehmern die unterschiedlichen Aufbereitungstechniken für Abfälle sowie die Möglichkeiten zur Reduzierung von Gesundheitsschutzproblemen aufzuzeigen.

Im Rahmen des Seminars *Umweltschutz im Betrieb* soll insbesondere den Kolleginnen und Kollegen in der Arbeitnehmervertretung Hilfestellung zur praktischen Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen im Betrieb vermittelt werden. Hierbei wird schwerpunktmäßig das Rollenspiel zur Konfliktbewältigung Anwendung finden.

Die Beschäftigten der zuständigen Ministerien, Aufsicht- und Landesbehörden sowie kommunalen Verwaltungseinrichtungen sollen im

Rahmen der Fachtagung "*Leuchtbakterientest zur Altlastenauffindung*" über die Anwendungsmöglichkeiten von biologischen Analytikverfahren informiert werden.

3. Auswertung des Projekts

Im Folgenden wird eine grundsätzliche Analyse des durchgeführten Umweltberatungsprojekts der Gewerkschaft ÖTV vorgenommen. Dabei werden die Ergebnisse im Hinblick auf die ökologischen Verbesserungen, die Entwicklung der Nachfrage und Akzeptanz sowie der Leistungsfähigkeit der Strukturen bewertet. Die hier zusammenfassend genannten Schwerpunkte sind detailliert in den Zwischenberichten dargestellt. Eine Beurteilung der erzielten Erfolge hinsichtlich der ökologischen Positiveffekte ist schwierig, da in erster Linie eine kontinuierliche Veränderung des Bewußtseins der betreuten Klientel das Ziel war und ist. Erkennbar war jedoch eine stetig steigende Nachfrage des Angebots der Umweltberatung durch die Gewerkschaft ÖTV. Es kann davon ausgegangen werden, daß sich durch die Beratungstätigkeit Umweltentlastungseffekte ergeben haben und weiterhin zu erwarten sind.

3.1 Schulung und Bildung

Während des Projekts/Projektverlaufs wurden zahlreiche berufsfachliche Seminare durchgeführt. Spezielle Seminare verknüpften den

betrieblichen Umweltschutz mit den rechtlichen Möglichkeiten der Arbeitnehmer/innen und ihrer Vertretungen. Es wurde deutlich, daß die Beschäftigten aus Betrieben und Verwaltungen von seiten der Arbeitgeber in der Regel keine Freistellung für 3-5 Tagesseminaren erhielten. Das Angebot von 1-3 Tagesseminaren konnte von den Arbeitnehmer/innen besser angenommen werden. Das erforderte eine andere, auf die kürzeren Seminarzeiten abgestimmte Methodik der Seminarsdurchführung. So konnte die Wissensvermittlung bei eintägigen Seminaren hauptsächlich durch Frontalunterricht vorgenommen werden, während bei mehrtägigen Veranstaltungen die Seminarteilnehmer durch Gruppenarbeit die Lerninhalte und Lernziele selbst erarbeiten konnten.

Daraus lassen sich folgende Empfehlungen ableiten:

Die Auswahl der Themen muß stark an den Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmer ausgerichtet sein. Die Gruppe sollte eine homogene Betroffenheit aufweisen, damit das vermittelte Wissen unmittelbar in konkretes, praktisches Handeln "vor Ort" im Betrieb umgesetzt werden kann. D.h., "in Haus"-Schulungen haben die größte Effektivität. Gerade im Zusammenhang mit Umweltthemen, die sehr komplex sind, sollten sich Bildungsveranstaltungen dadurch auszeichnen, daß die Gruppenarbeit einen Schwerpunkt einnimmt; der Lernerfolg ist um so größer, je mehr die Seminare mit Exkursionen und anschaulichen Objekten sowie audio-visuellen Medien kombiniert werden. Dadurch wird die Betroffenheit der Teilnehmer verstärkt, die sich wiederum positiv auf die Motivation zum Handeln auswirkten.

3.2 Tagungen und Kongresse

Die Organisation und Durchführung von Tagungen und Kongressen zu den verschiedenen umweltrelevanten Themen diente der Förderung des Bekanntheitsgrades des Umweltberatungsprojektes der Gewerkschaft ÖTV und der Information und Diskussion durch und mit anerkannten Fachleuten. So konnten hierbei Tagungsreihen initiiert werden, die auch nach Ablauf der Förderung durch die DBU Bestand haben werden. Dabei ist es gelungen, die Umweltberatung der Gewerkschaft ÖTV als anerkannten Partner in Umweltfragen zu etablieren. Berührungspunkte zwischen einzelnen Akteuren (Umweltverbände, Arbeitgeber, Experten, Fachöffentlichkeit, Beschäftigten und Gewerkschaften) wurden damit abgebaut.

3.3 Beispielhaft umgesetzte Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz

In einzelnen Verwaltungs- und Betriebseinheiten sowohl ÖTV-intern als auch in deren Betreuungsbereichen wurden Initiativen angeschoben, die von den dort Beschäftigten umgesetzt und weiterbegleitet werden. Damit konnte ein verändertes Verhalten bei den Beschäftigten erreicht werden. Wichtig ist, alle Gruppen einzubeziehen, um die Widerstände gering zu halten und die breite Akzeptanz der Umweltschutzmaßnahmen zu fördern.

3.4 Arbeitskreise

Bereits motivierte Beschäftigte aus Betrieben und Verwaltungen wurden hier zusammengeführt. Die Gewerkschaft ÖTV bot dazu die Foren. Anregungen der Kolleginnen und Kollegen wurden und werden untereinander ausgetauscht. Neue Erkenntnisse und Erfahrungen flossen so in die tägliche Arbeit der Arbeitskreisteilnehmer/innen ein. Außerdem erarbeiteten die Teilnehmer/innen Stellungnahmen, eigene Positionen und Broschüren zu übergreifenden umweltrelevanten Themen. Neben dieser berufsfachlichen Betreuung in Fragen des Umweltschutzes, ermöglichen Arbeitskreise auch eine Arbeitsteilung hinsichtlich umfangreicher Vorhaben.

3.5 Ausstellungen

Zu Beginn wurde das Umweltberatungsprojekt der Gewerkschaft ÖTV der Öffentlichkeit auf Messen und Ausstellungen vorgestellt. Im Laufe des Projektes wurden zu bestimmten Themen bzw. Anlässen die Angebote der Umweltberatung präsentiert. Des Weiteren wurden Fachausstellungen erarbeitet, organisiert und durchgeführt. Als vorteilhaft hat sich dabei herausgestellt, daß eine größere Öffentlichkeit erreicht und zur Diskussion angeregt wurde. Als Ergebnis ergaben sich dauerhafte Kontakte. Zahlreiche Anfragen zeigen bis heute den großen Bedarf nach Information, Unterstützung und Aufklärung zu verschiedensten Themen, wie beispielsweise Klimaschutz, Büroökologie, Abfallvermeidung, Gewässerschutz und Energiewirtschaft.

Zusammenfassend läßt sich schlußfolgern, daß eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Element erfolgreicher Umweltberatung ist.

3.6 Publikationen

Zahlreiche Broschüren und Tagungsbände wurden zur Dokumentation der Projektarbeit erstellt und für Seminare, Ausstellungen und andere Zwecke der Bildungsarbeit verwendet. Den Beschäftigten in den Betrieben und Verwaltungen konnten hiermit leicht verständliche Hintergrundinformationen für die tägliche Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Die hohen Auflagen und Anfragen zeigen den Bedarf.

3.7 Kooperationen

Von Beginn an wurde viel Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Umweltbereich gelegt. Die Kontaktaufnahmen führten sehr schnell zu konkreter Zusammenarbeit und dauerhaften Kooperationen. Dadurch wurden bestehende Kompetenzen anderer Institutionen in die Umweltarbeit der Gewerkschaft ÖTV eingebunden. Hierdurch konnten Reibungsverluste vermieden und die vorhandenen Vorurteile gegenüber den Positionen der Gewerkschaften zum Umweltschutz abgebaut werden.

Die Kooperationen förderten die Akzeptanz des Umweltberatungsangebotes innerhalb und außerhalb der Gewerkschaftsstrukturen.

3.8 Qualifizierung der Umweltberater/innen

Parallel zu der Erarbeitung und Umsetzung einzelner Projekte nahmen die Umweltberater/innen an Fachseminaren, Qualifizierungsmaßnahmen und Tagungen teil. Es wurde damit gewährleistet, daß der Diskussions- und Wissensstand immer aktuell war. Gleichzeitig konnten durch die Teilnahme an Veranstaltungen neue Kontakte zur Fachöffentlichkeit hergestellt und gepflegt werden, und entwickelten sich bei diesen Anlässen immer wieder neue Projekte.

4. Weiterführung

Die Gewerkschaft ÖTV ist aufgrund ihrer Mitgliederstruktur die Gewerkschaft, die den größten Effekt zur Vermeidung von Umweltproblemen erzielen kann und deshalb nimmt sie ihre Verpflichtung zur Weiterführung sehr ernst.

Die Einbettung des Angebotes der Umweltberatung bei der ÖTV auf der bezirklichen Ebene hat sich bewährt und wird fortgeführt. Da der

Umweltschutz eine Querschnittsaufgabe ist, wird längerfristig in jedem Betreuungsbereich der Umweltschutz Berücksichtigung finden. Zusätzlich wird eine separate Umweltberatung allen Kreisverwaltungen angeboten. Durch das geförderte Umweltberatungsprojekt nehmen nunmehr bestehende Organisationseinheiten (wie Schulung und Bildung) einen wesentlichen Teil der Umweltbildung war. Weiterhin ist davon auszugehen, daß eine personelle Besetzung in den Bezirksverwaltungen zu Fragen des Umweltschutzes bundesweit vorgenommen wird. Während der Förderung in den neuen Bundesländern wurde in den ÖTV-Bezirksverwaltungen Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg bereits dieser Schritt unternommen.

Zur Nutzung aller nunmehr in der Gewerkschaft ÖTV vorhandenen Strukturen und Kompetenzen wird von der Hauptverwaltung in Stuttgart aus eine Koordinierung der Aktivitäten gewährleistet.

Abschlußbericht

Umweltberatung ÖTV - Brandenburg

1. Projektdaten
- 1.1. Aktenzeichen: 00466/02
- 1.2. Projekttitle: „Einrichtung von Umweltberatungsstellen für Arbeitnehmer(innen) in den neuen Bundesländern“
- 1.3. Anschrift: Andreas König
ÖTV-Bezirksverwaltung Brandenburg
Puschkinallee 12
14 469 Potsdam
Fon: (0331) 284 39-81
Fax: (0331) 284 39-56

Mitarbeiterin: Manuela Reske, Telefon 0331 284 39-82

2. Bericht

- Zusammen mit der ÖTV Berlin und dem BUND Berlin/Brandenburg wurde für das zweite Halbjahr 1995 ein gemeinsames „**Veranstaltungsprogramm '95 für Brandenburg und Berlin**“ erstellt. Die Auflage umfaßte 20 000 Exemplare. In der Broschüre wird auf den Innenseiten auf das Angebot der Umweltberatung hingewiesen (s. Anlage).
- Die Broschüre „**Umweltstandort Deutschland**“ wurde von den jungen Redakteur/innen überarbeitet und als eine Neuauflage herausgegeben. Sie findet guten Absatz, insbesondere bei Schülern und Jugendlichen (s. Anlage).
- In der Reihe der „**Energietagungen in Genshagen**“ wird der dritte Tagungsband erstellt. Er wird noch in diesem Jahr fertig werden.
- Ein Tagungsband der Tagung „**Magnetschnellbahn Transrapid Hamburg-Berlin im offenen Gespräch**“ vom 14. Dezember 1994 wird mit den Beiträgen der Referenten vervollständigt und überarbeitet. Wir haben uns entschlossen, zu versuchen, ob unsere Tagungsbände mit einer ISBN- Nummer versehen werden können.
- Am 7.2. veranstalteten wir in Kooperation mit der ÖTV Berlin und der TU/DGB Kooperationsstelle eine Tagung zum Thema „**Jobticket**“. Daraufhin wurde das Thema Gegenstand von Tarifgesprächen und die Diskussion bekam neuen Auftrieb.
- Anläßlich der jedes Jahr in Berlin stattfindenden Umweltmesse „**Utech**“ (12.-18.2.95) betreuten wir einen gemeinsamen Stand mit der TU-Berlin. Unsere Auslagen fanden guten Anklang.
- Ein weiterer gut besuchter **Workshop zum „Öko-Audit**“ in der Workshop-Reihe „**Betrieblicher Umweltschutz**“ fand am 22.2.95 im DGB-Haus in Berlin statt. Erste Erfahrungen einzelner durchgeführter Audits wurden diskutiert und über die neuesten Entwicklungen informiert. Allgemein wird es als sehr wichtig angesehen, daß sich Arbeitnehmer an den Audit-Verfahren beteiligen.

- Während der „**Klimakonferenz 1995**“ im April 1995 in Berlin präsentierten alle Umweltberater der ÖTV das Projekt vom 4.-7.4.1995 mit einem Messestand und ich nahm als Gastdelegierter der NGO's an einigen Beratungen teil. Unterstützt wurden wir von einigen ehrenamtlichen Kollegen (s. Fotos in Anlage).
- Anlässlich einer Kreisvorstandssitzung am 24.4.95 hielt ich einen Vortrag zum Thema „**Projekt 17- Elbe-Havelausbau**“ und diskutierte die unterschiedlichen Positionen mit den Anwesenden.
- Am 29.4.95 startete das gemeinsam mit der Evangelischen Kirche Brandenburg erarbeitete **Projekt „Umweltpädagogik“** mit der Eröffnung des „Waldkindergartens“ Joachimsthal. Wir haben ein Konzept zur Einführung von Umweltpädagogik in Kindertagesstätten entwickelt. Der erste Teil ist die vorbildliche Organisation und Gestaltung eines beispielhaften Kindergartens. Bei der Eröffnung waren viele Gäste anwesend vom Bürgermeister bis zu Vertretern der Landesbehörden. Wir bauten einen Informationsstand auf.
- Am 11.5.95 stellten wir in der Bonner Vertretung des Landes Brandenburg das Umweltberatungsprojekt der Gewerkschaften den Bundestagsabgeordneten vor.
- Am 20.5.95 hielt ich auf einer Fachtagung der Friedrich-Ebert-Stiftung einen Vortrag zur **Abfallwirtschaft** in Brandenburg. Anwesend waren Kommunalvertreter, Bürger und zahlreiche Fachleute aus der Verwaltung.
- Vom 14.-16.6.95 fand das erste **Seminar „Öko-Audit“** in Saalfeld statt.(s. Anlage)
- Am 21.6.95 trafen sich aufgrund unserer Initiative in unserem Versammlungssaal in Potsdam Vertreter einiger **Verkehrsverbände und -initiativen sowie Verkehrsunternehmen** (VCD, ADFC, Havelbus, VIP, FUSS.e.V. u.a.). Wir diskutierten die aktuellen Probleme im Raum Brandenburg und Berlin und verabredeten regelmäßige Zusammenkünfte.(s. Anlage)
- Am 22.6.95 veranstalteten wir gemeinsam mit der Kooperationsstelle TU/DGB im Haus Ungam in Berlin eine Fachtagung zum Thema „**Der gestörte Wasserhaushalt im Lausitzer Braunkohlenrevier- auch ein Berliner Problem**“ (s. Anlage).

Teilnahme an Veranstaltungen

- 17.-18.5.95 : Werder. „Abfallwirtschaft im Umbruch“ BUP.
- 7.6.95: Verkehrstagung in Potsdam vom VDV.
- 22.-24.5.95: In Niedersfeld. Seminar Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und Umweltschutz.
- 28.3.95: Tagung zum Öko-Audit der IGM, in Frankfurt/M.
- 19.-21.6.95: Seminar Investitionen in Umweltinfrastruktur, in Moosbach
- Regelmäßige Teilnahme am DGB-Arbeitskreis EU-Öko-Audit.
- Regelmäßige Teilnahme am AK- Umwelt in Berlin.

Teilnahme: Planung:

- 9.-14.9.95: Seminar der Europäischen Gewerkschaftsakademie (EGA) zum Thema Umweltbildung in Turin/Italien.
- 4.-6..10.95: Arbeitsschutz-Tagung in Niedersfeld
- 8.-9.11.95: Tagung zum Umweltberatungsprojekt in Magdeburg

Projektentwicklung

- Das in Kooperation mit der Brandenburgischen Energiesparagentur (BEA) und dem Deutschen Institut für Urbanistik (DifU) geplante und vorbereitete **Projekt zur Schaffung von Energiesparberatungen** in Kommunen Brandenburgs kommt nicht zustande, da der Finanzminister bereits zugesagte Mittel wieder strich.
- Mit Unterstützung des DifU wird ein langfristiges Fort- und Weiterbildungsprojekt „**Mobilitätsberatung**“ geplant. Erste Gespräche ergaben, daß das DifU das Projekt unterstützen will. In welcher Form, ist noch nicht endgültig geklärt. Wir sind dabei, die Machbarkeit des Projektes zu untersuchen.
- Die **Fragebogenaktion zur Büroökologie** ist abgeschlossen. Die Ergebnisse des Fragebogens dienen als Argumentationshilfe für den Bedarf nach Beratungen in den Verwaltungen. Es soll ein Pilotprojekt in den Landesministerien in Potsdam durchgeführt werden. Die Verhandlungen laufen noch.
- **Naturwacht.** Der Antrag für die Anerkennung des Berufsbildes ist beim Bundesbildungsministerium eingereicht. Im Winter 95/96 wird es eine gemeinsame Veranstaltung mit dem WWF dazu geben.

Planung

- Für den 1.12.95 ist eine **Tagung „Mobilität und Lebensqualität“** in Kooperation mit der ÖTV-Berlin, der TU/DGB Kooperationsstelle und der GdED vorgesehen.
- Zum Projektabschluß findet vom 20.-22. November in Saalfeld ein dreitägiger **Workshop zum Thema „ÖTV-Die Umweltgewerkschaft“** statt. Wir stellen dort unsere Arbeit der vergangenen 3 Jahre vor und diskutieren mit Kolleginnen, Kollegen und unseren Kooperationspartnern über die Zukunft der Umweltpolitik- und beratung der ÖTV.
- Für den Winter ist ein weiterer **Workshop zum Ökoaudit** in Kooperation mit der TU/DGB-Stelle terminiert.
- Eine neunteilige **Seminarreihe für Erzieher/innen zum Themenschwerpunkt „Umweltpädagogik“** startet am 6. September (s. Anlage).
- Eine von mir initiierte Zusammenarbeit von Jugendpädagogen im Kulturbereich, der ÖTV-Brandenburg und dem Verein Transeuropa führt zu einem **Projekt zum deutsch-**

polnischen Jugendaustausch. Es findet bereits in der Planungsphase deutschland- und polenweit Beachtung und Unterstützung. Ein Schwerpunkt des Projektes ist die Umweltbildung.

- Auf Landesebene ist ein **Arbeitskreis Entsorgungswirtschaft** geplant. Daran sollen sich Abfallberater, Beschäftigte der kommunalen Ämter, Amtsleiter, Zweckverbände beteiligen.
- Geplant ist am 12.10. einen Stand auf der ARBUS-Tagung „Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz“ aufzustellen.
- Im Winter wird wieder eine „**Energietagung Genhagen IV**“ stattfinden. Das Thema wird sein: „Die Zukunft der Braunkohle und der betroffenen Regionen. Standorte für die Entwicklung und Produktion neuer Energietechnologien“
- **Genshagen V** soll zum Thema haben: „Alternative Energien in Berlin und Brandenburg“.
- Das **Seminar „Entsorgung in Brandenburg“** für Personal- und Betriebsräte der Abfallwirtschaft wird vom 16.- 20. Oktober stattfinden.
- Eine **Informationsbroschüre zur Entsorgungswirtschaft in Brandenburg** wird derzeit erstellt.
- Gemeinsam mit der Arbeits- Umweltschutzberatung (ARBUS) Berlin/Brandenburg wollen wir eine Qualifizierungsoffensive für Betriebs- und Personalräte zum Öko-Audit organisieren und durchführen. Beginnen soll sie Anfang 1996.
- Vier Seminare werden in das Bildungsprogramm der ÖTV Brandenburg für 1996 aufgenommen:
 - a) 7.-9.10.96: Umwelt und Naturschutz in Brandenburg
 - b) 15.-17.1.96: Öko-Audit/ Ökotarifvertrag
 - c) 15.-17.4.96: Ver- und Entsorgungswirtschaft in Brandenburg
 - d) 18.-20.11.96: Umweltschutz im Krankenhaus

KOOPERATIONEN

mit

- Umweltberatung der ÖTV-Berlin,
- der Technischen Universität Berlin/DGB-Kooperationsstelle,
- dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND),
- dem Landesverein der UmweltberaterInnen in Berlin (LaUB) e.V. und NORDOST
- dem WWF-Ost,
- der AOK-Brandenburg,
- dem Bundesinstitut für berufliche Bildung (BIBB),
- der evangelischen Kirche Brandenburg,
- Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdED),

- Friedrich-Ebert-Stiftung,
- Verkehrsclub Deutschland (VCD),
- Brandenburger Verkehrsbetriebe (VIP, Havelbus, u.a.),
- Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club (ADFC),
- DIFU,
- Transeuropa e.V.,
- ARBUS.

Weiterführung:

Die Umweltberatung in Brandenburg wird ein fester Bestandteil der Arbeit bleiben. Im Geschäftsverteilungsplan wird die Zuständigkeit eindeutig ausgewiesen. Im Bildungsbereich werden die o.g. vier Seminare angeboten. Die für 1993 geplanten Maßnahmen werden durchgeführt und die Kooperationen, soweit inhaltlich sinnvoll, aufrechterhalten. Im Laufe des Projektes ist der Umwelt-Aspekt in allen relevanten Politikfeldern eingeflossen und wird auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Bei der bundesweiten Vernetzung aller Umweltaktivitäten der ÖTV wird sich Brandenburg aktiv einbringen.

Anlagen

Abschlußbericht Umweltberatungsprogramm der Gewerkschaften

1. Projektdaten

- 1.1. Aktenzeichen: 00 466/02
- 1.2. Projekttitle: Einrichtung von Umweltberatungsstellen für Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern
- 1.3. Anschrift: Dr. Jens Festersen
ÖTV-Bezirksverwaltung Sachsen
Schützenplatz 14
01067 Dresden
Tel. (0351) 8633524
Fax (0351) 8633553

2. Berichtsteil

- 2.1. Projektentwicklung seit Februar 1995
- 2.2. Planung 1996 und Weiterführung
- 2.3. Gesamtprojekt 1993-1995
- 2.3.1. Aufbau des Projekts
- 2.3.2. Aktivitäten im Projekt
- 2.3.2.1. Schulung und Bildung
- 2.3.2.2. Tagungen
- 2.3.2.3. Betriebl. Umweltschutz
- 2.3.2.4. Arbeitskreise
- 2.3.2.5. Ausstellungen
- 2.3.2.6. Publikationen
- 2.3.2.7. Kooperationen
- 2.3.2.8. Eigenqualifizierung
- 2.3.3. Auswertung
Angebot und Leistungsprofil
ökologische Verbesserungen
Nachfrage und Akzeptanz
Leistungsfähigkeit der Strukturen

Wolfgang Anschütz
Bezirksvorsitzender

Dr. Jens Festersen
Umweltberatung

Dresden, 23. Oktober 1995

2.1. Projektentwicklung seit Februar 1995

Die personelle Betreuung des Umweltprojektes in der ÖTV Sachsen hat im Juni 1995 einen Wechsel erfahren, da die bisherige Umweltberaterin Kathrin Grund zum 15. Juli 1995 die ÖTV verlassen hat. Mit der Fortführung des Projektes wurde der Gewerkschaftssekretär Jens Festersen betraut.

Für den Berichtszeitraum **Februar bis Oktober (Dezember) 1995** ergibt sich folgendes Bild:

Öko-Camp

Der Höhepunkt der Ökologie-Arbeit war dieses Jahr zweifellos das Ökologie-Jugend-Camp in Grainau an der Zugspitze. Das Angebot erwies sich als attraktiv und informativ. Nach dem Öko-Workshop im Jugendcamp 1994 wurde in diesem Jahr eine Ökologie-Woche in den Alpen organisiert.

Umwelt-Materialien

Über die Kreisverwaltungen erfolgt eine regelmäßige und gezielte Streuung der von der ÖTV-Umweltberatung verfaßten Informationsmaterialien an Betriebs- und Personalräte sowie an die fachlich betroffenen Funktionäre und Mitglieder der ÖTV. Darüber hinaus wurden vielfach im ÖTV-Magazin angekündigte Broschüren (z. B. „Klimapolitik“, „Arbeitsplatz Büro“) von öffentlichen Dienststellen angefordert.

Tagungen

Im März 1995 fand eine Tagung zum Thema „Müllverbrennung im Für und Wider kommunaler Abfallentsorgung“ statt. Die dritte Veranstaltung zum Themenbereich Abfall fand im Oktober 1995 statt. Sie hieß „Abfallvermeidung im Einflußbereich der Kommune“. Teilgenommen an dieser Veranstaltung haben ca. 40 Personen: Abfallberater, Amtsleiter Abfallwirtschaft, Umweltverbände, Abfallzweckverbände und Betriebsräte der Entsorgung.

Broschüren

Die zur Tagung „Müllverbrennung im Für und Wider...“ erstellte Broschüre erscheint noch 1995.

Seminare

Die angebotenen Seminare auf dem Gebiet des Umweltschutzes im Seminarprogramm der ÖTV Sachsen (Mai 1995: Umweltschutz in der Entsorgung, Oktober 1995: Umweltschutz im Büro) mußten leider aus Mangel an Nachfrage abgesagt werden. Künftig werden die Veranstaltung nicht nur im zentralen Bildungsprogramm der ÖTV Sachsen angekündigt, sondern durch Flugblätter an potentielle Interessenten herangetragen.

Kontaktpflege

Die Intensität der Kontakte der Umweltberatung zu einzelnen Personen und Institutionen ist unterschiedlich. Mit einer ganzen Reihe von ihnen bestehen intensive und kontinuierliche Kontakte, so z. B. zur Friedrich-Ebert-Stiftung, zur Grünen Liga Sachsen und zum Umweltzentrum Dresden. Daneben gibt es projektbezogene Kontakte anlässlich von Tagungen, z. B. im Bereich Abfall zur Steffen Ingenieurgesellschaft. Parallel zu den Projekten werden jeweils Gespräche mit den betroffenen Betriebs- und Personalräten geführt. Zur ständigen Arbeit gehört die Beantwortung von umweltrelevanten Anfragen und die Vermittlung von kompetenten Ansprechpartnern.

Landesbeirat

Der Landesbeirat für Umwelt beim Sächsischen Umweltministerium tagte zuletzt im Mai 1995. Die Umweltberatung der ÖTV tangierende Themen waren die Öko-Audit-Verordnung (mittlerweile werden 10 Industriebetriebe vom SMU gefördert) sowie Klärschlamm, Wasserqualität, Landschaftsplanung. Die Neubennung von Jens Festersen ist über den DGB beantragt. Rückmeldung steht noch aus. Der Landesbeirat ist ein Gremium von umweltnahen Verbänden, die in unregelmäßigen Abständen sie interessierende Problematiken beim Umweltminister diskutieren.

AWO - Umweltvereinbarung

Die Betriebsvereinbarung zum Umweltschutz bei der Arbeiterwohlfahrt Sachsen ist weiter im Gespräch. Sie konnte bisher wegen Struktur- und Personalveränderungen bei der AWO (Gründung eines Landesverbands bei Wegfall der Bezirksverbände) weder weiterentwickelt noch abgeschlossen werden.

Integration in die Gewerkschaftsarbeit

Aspekte des Umweltschutzes müssen noch stärker in die politische Gewerkschaftsarbeit einfließen. Deshalb soll ein Arbeitskreis Umweltschutz/Umweltberatung eingerichtet werden.

Arbeitskreis Entsorgung

Eine Beteiligung der Umweltberatung an den Sitzungen des Arbeitskreises „Entsorgung“ der Bezirksverwaltung erfolgt in den Fällen, wo umweltrelevante Probleme besprochen werden. Die Schwerpunkte sind nach wie vor Umwelt- und Arbeitsschutz auf Deponien und in Sortieranlagen, Strukturen und Entwicklung der Abfallzweckverbände.

Arbeitskreis ÖPNV

Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis ist positiv. Ein konkretes Projekt existiert bisher nicht.

Arbeitskreise Energie- und Wasserwirtschaft

Die Einflußmöglichkeiten der Umweltberatung sind hier bisher geringer als im Verkehrs- und Entsorgungsbereich. Eine bessere Integration des Umweltschutzgedankens in die laufende Arbeit ist erforderlich.

2.2. Planung 1996 und Weiterführung

Über die bereits angesprochenen Projekte hinaus ist in Vorbereitung:

Öko-Tarifvertrag/Öko-Audit

Öko-Tarifvertrag und EG-Verordnung werden 1996 und in den Folgejahren - zumindest aus heutiger Sicht - einen Schwerpunkt in der gewerkschaftlichen Umweltpolitik darstellen. Den Start in der ÖTV Sachsen setzt für die Mitglieder ein Öko-Audit-Seminar im Januar 1996. Gleichzeitig sollen einzelne Kreisverwaltungen angesprochen werden, um Projekte in Verwaltungen oder Betrieben zu beginnen.

Erste Kontakte mit Verkehrs- und Entsorgungsbetrieben des öffentlichen Dienstes zum Öko-Audit haben stattgefunden. Ziel ist es, Umweltbeauftragte zu installieren, die die Zertifizierung in den Betrieben vorbereiten. Gleichzeitig gilt es, die Personal- und Betriebsräte mit ihren Mitbestimmungsrechten beim Öko-Audit vertraut zu machen.

Tagungen/Bildung

Auch nächstes Jahr gibt es zwei Umwelt-Seminare:

- Öko-Audit Jan./Feb. 1996
- Gew. Umweltpolitik Oktober 1996

Zur gezielten Ansprache werden jeweils extra Faltblätter an Interessierte versendet.

Mit einem Work-Shop „Nachhaltige Entwicklung“ (vier eintägige Veranstaltungen) sollen die Gestaltungsmöglichkeiten von Gewerkschaft, Arbeitnehmern sowie von Wirtschafts- und Planungsbehörden der Kommunen zu o. g. Thema ausgelotet werden. Der Work-Shop soll aus vier eintägigen Veranstaltungen zu den Themen Verkehr, Abfall, Energie, öffentliche Infrastruktur und Stadtentwicklung bestehen.

Im Rahmen des Jugend-Camps soll wieder einen Öko-Workshop angeboten werden.

AWO

Noch 1995 wird es eine Veranstaltung gemeinsam mit der AWO Sachsen zum Thema „Umweltschutz bei der AWO“ geben. Diese Tagung soll zu einem konkreten Projekt „Abfallvermeidung und -verwertung in der Hauspflege“ werden. Gleichzeitig sollen die Gespräche über einen Öko-Tarifvertrag fortgesetzt werden.

2.3. Gesamtprojekt 1993-1995

2.3.1. Aufbau des Projekts

Erwartungsgemäß gestaltete sich der Aufbau der Umweltberatung in der ÖTV nicht konfliktfrei. Mit diesem Themenfeld hatte sich die Organisation bisher nicht ausreichend befaßt. Sofortige Zustimmung erfuhr das Projekt im Entsorgungsbereich, wo „naturgemäß“ eine enge Verbindung zu erwarten ist. Relativ schnell gelang es jedoch, auch die anderen Bereiche von der Notwendigkeit der Umweltberatung zu überzeugen. Hierbei bedurfte es auf der Ebene der hauptamtlichen Beschäftigten der ÖTV weniger Überzeugungsarbeit als bei den ehrenamtlichen Funktionären und Betriebsräten, deren Hauptsorge immer noch die schlechte arbeitsmarktpolitische Situation war und ist. Aber auch hier war ca. 1 Jahr nach Projektbeginn ein Umdenken festzustellen. Durch intensive Kleinarbeit und Vor-Ort-Gespräche etablierte sich die Umweltberatung als Ansprechpartner.

Bedingt durch die enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Entsorgung und der Mitarbeit der ÖTV am „Runden Tisch Standortsuche“ für eine Sondermülldeponie in Sachsen erfolgte eine teilweise Spezialisierung auf dieses Gebiet.

Das Leistungsprofil ist jedoch nach drei Jahren Umweltberatung insgesamt breiter. In allen ÖTV-Bereichen konnte die umweltpolitische Diskussion angeschoben werden. Vielfach wurden konkrete Beschlüsse durch die Gremien gefaßt und an deren Umsetzung gearbeitet. Einen groben Überblick über Angebot und Leistungsprofil der Umweltberatung in der ÖTV Sachsen gibt nachfolgende Zusammenfassung. Ergänzt durch die spezielle Kenntnisse der Umweltberatungsprojekte in den anderen ÖTV-Bezirken der neuen Länder ist damit eine Basis geschaffen, die praktische Umweltpolitik in allen Bereichen der ÖTV möglich macht.

Sachgebiet	Leistungen Angebote	Kompetenz der ÖTV Sachsen
Bund, Länder Gemeinden	Umwelt und Büro Öko-Tarifvertrag	ausreichend hoch
Gesundheitswesen Kirchen, soziale Dienste Soziale Sicherung	Umweltschutz im Krankenhaus in der Pflege Friseure	extern extern extern
Ver- und Entsorgung	Energieeinsparung Abfallvermeidung Abfallwirtschaft Wasser	ausreichend ausreichend/extern hoch extern
Verkehr	Personennahverkehr Güterverkehr Lager/Umschlag Wasserstraßen Hafen, Flughafen	hoch hoch extern extern extern
Besondere Dienstleistungen	Wach- und Sicherheitsgewerbe Reinigung	hoch ausreichend

2.3.2. Aktivitäten im Projekt

2.3.2.1. Schulung und Bildung

Während des Projekts wurden regelmäßig ökologische Seminare angeboten. So fanden mehrere, meist zweitägige, Schulungsveranstaltungen statt zu den Themen: Müllverbrennung, Thermoselect, betriebliche Mitbestimmungsmöglichkeiten beim Umweltschutz.

Während diese, direkt an die Betriebsräte der Entsorgungsunternehmen gerichteten, Seminare Zuspruch fanden, mußten andere, zentral über das Bildungsprogramm der ÖTV Sachsen, angebotene Seminare wegen unzureichender Teilnehmerzahl abgesagt werden.

Besonders erfolgreich waren und sind die im Rahmen der Jugendarbeit angebotenen Öko-Workshops und Öko-Camps.

2.3.2.2. Tagungen

Die durchgeführten Tagungen können alle als erfolgreich eingeschätzt werden. Dies gilt sowohl für die mit der Friedrich-Ebert-Stiftung durchgeführten Tagungen zur Abfallproblematik als auch für die Vielzahl der verkehrspolitischen Konferenzen der ÖTV, die jeweils Arbeitsgruppen Umwelt in die Konferenz integrierten. Auf den Gebieten Energie und Büro dagegen besteht noch Nachholebedarf.

2.3.2.3. Betrieblicher Umweltschutz

Nach wie vor klafft eine Lücke zwischen den Arbeitsergebnissen auf ökologischem Gebiet in den gewerkschaftlichen Gremien und ihrer praktischen Umsetzung im Betrieb. Dies war jedoch zu erwarten, da Verbesserungen auf ökologischem Gebiet sich nicht von heute auf morgen durchsetzen lassen. Mit der Diskussion zum Öko-Audit seit Anfang 1995 wandelt sich diese Situation jedoch zunehmend.

2.3.2.4. Arbeitskreise

Die Umweltberatung konzentrierte sich zunächst auf die Mitarbeit in bestehenden Arbeitskreisen der ÖTV Sachsen - Entsorgung, Verkehr, Energie.

In diesen Arbeitskreisen entstanden Beschlußvorlagen für die Bezirkskonferenz bzw. für den Bezirksvorstand. Hauptaufgabe bei der Mitarbeit war es jedoch, auf die umweltpolitischen Aspekte im Arbeitskreis Einfluß zu nehmen. Dies ist in einem Arbeitskreis mehr (Entsorgung) und in anderen (Energie) weniger gelungen. Erreicht wurde jedoch prinzipiell eine Sensibilisierung der Kolleginnen und Kollegen für diese Fragen.

Mit interessierten haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen soll ein Arbeitskreis Umweltschutz beim ÖTV-Bezirk entstehen.

2.3.2.5. Ausstellungen

An Ausstellungen hat sich Umweltberatung Sachsen im Rahmen der ÖTV-Umweltberatung insgesamt beteiligt.

2.3.2.6. Publikationen

Es wurden insgesamt drei eigene Publikationen zur Abfallproblematik erstellt, die eine große Resonanz gefunden haben. Im übrigen erfolgte eine Zuarbeit zu den Broschüren der ÖTV-Umweltberatung, die alle Bezirke gemeinsam herausgeben.

Eine Reihe weiterer Broschüren (z. B. Abfall, Nachhaltige Entwicklung) ist geplant und wird in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Kapazitäten verwirklicht werden.

2.3.2.7. Kooperationen

Von Beginn an wurde Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit ökologisch orientierten Verbänden, Vereinen und dem Umweltministerium gelegt. Beispielhaft seien die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Grüne Liga Sachsen genannt. Neben dieser konkreten Zusammenarbeit sind jedoch die informellen Kontakte zu anderen Institutionen zu nennen, in deren Ergebnis die ÖTV als ein Partner in Sachen Umweltberatung akzeptiert wurde.

2.3.2.8. Eigenqualifizierung

Zur Einarbeitung in die Spezifik der gewerkschaftlichen Umweltberatung erfolgte der Besuch verschiedenster Tagungen, Seminare und Bildungsveranstaltungen, die sich direkt an die Umwelterater in der ÖTV richteten. Dies betrifft sowohl ökologische als auch gewerkschaftspolitische Seminare. Nur in der Verknüpfung beider Felder konnte die Arbeit erfolgreich gestaltet werden.

Es wurden darüberhinaus auch Fachkongresse u. ä. Veranstaltungen externer Anbieter besucht. Nicht zuletzt dienten die selbst veranstalteten Seminare mit externen Referenten der Eigenqualifikation.

2.3.3. Auswertung

- Angebot und Leistungsprofil
- ökologische Verbesserungen
- Nachfrage und Akzeptanz
- Leistungsfähigkeit der Strukturen

Zusammenfassend und in Ergänzung zu den bisherigen Ausführungen ist festzustellen, daß das Projekt als ein Erfolg bezeichnet werden kann. Das Umweltpolitik heute einen nicht unbedeutenden Stellenwert in der gewerkschaftlichen Arbeit hat, ist den aufgebauten basisnahen Strukturen zu verdanken. In dem Bereich bleibt es nicht aus, daß die Ergebnisse der Arbeit nicht immer sofort sichtbar werden. Die Frage nach konkreten und vor allem meßbaren Ergebnissen ist deshalb kaum zu beantworten. Aber die steigende Nachfrage nach ökologischen Produkten in der Beschaffung oder auch die Forderung nach Erhalt und Ausbau des Nahverkehrs zeigen, daß kontinuierliche Arbeit zum Erfolg führen kann. Insoweit ist es eine richtige Forderung und auch Entscheidung, das Umweltberatungsprogramm auch nach Auslaufen der Förderung fortzusetzen.

Die ÖTV bietet aufgrund ihrer Organisationsbereiche viele Anknüpfungspunkte für den Umweltschutz. Stärker als bisher wird es darauf ankommen, dieses eigene, aber begrenzte, Potential praktisch wirksam werden zu lassen. Dies wird besser gelingen, wenn die jetzt etablierte und institutionalisierte Umweltberatung noch stärker durch ehrenamtliche Gremien und die Kollegen in den Betrieben unterstützt wird. Aspekte des Umweltschutzes müssen noch stärker in die tägliche politische Gewerkschaftsarbeit einfließen.